MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

184 (8.7.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-52617

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 184. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 8. Juli 1892.

Der Streit um Bismarck und Kaiser Wilhelm der Erste.

Mannheim, den 7. Juli.

Die Nationalzeitung schreibt:

„Fürst Bismarck weist ferner noch darauf hin, daß man ihm geflissentlich stets zu verstehen gegeben habe, er sei jetzt Privatmann, daß ihn die Politiker des neuen Kurses geradezu boykottirt haben und selbst private Beziehungen zu ihm geahndet worden seien. Niemand, der dies liest, wird verkennen, daß dem Fürsten Bismarck in der That schwere und harte Kränkungen widerfahren sind, aber wenn er weiter ausführt, daß niemals weder Graf Caprivi noch ein anderer gegenwärtiger Minister mit ihm auch nur eine Silbe politischer Besprechung ausgetauscht habe, so geht dies doch wieder über die Grenze dessen hinaus, was Fürst Bismarck nach dem Vorangegangenen, ob ihm nun Recht oder Unrecht geschehen, wie hoch ihn auch seine Gegner als geistige Kraft schätzen mochten, erwarten konnte. — Aber wenn wir auch die Aeußerungen des Fürsten Bismarck an einen Redakteur der „N. Fr. Pr." in Wien keineswegs so tragisch zu nehmen vermögen, wie dies von anderen Seiten geflissentlich geschieht, so steht die Begründung seines jetzigen rücksichtslosen Vorgehens mit der erlittenen Kränkung doch nicht auf der geschichtlichen Höhe seiner Persönlichkeit, wenn sich menschlich aus jener bitteren Erfahrung auch Manches erklären läßt."

Dieser Anschauung müssen wir ganz entschieden widersprechen. Die Art und Weise, wie der Fürst Bismarck „boykottirt" worden ist und wie man ihm nun gar die Thüren zu den Monarchen verschließt, zu denen er Jahrzehnte lang in besten Beziehungen stand, ist eine solche Herabwürdigung und Nichtachtung seiner ganzen Persönlichkeit, auch der geschichtlichen Bedeutung derselben, daß sie jeden selbstständigen, menschlich, vaterländisch und historisch fühlenden und denkenden Mann aufs Aergerlichste berühren muß. Die geschichtliche Bedeutung des Fürsten Bismarck ist überdies mit der geschichtlichen Größe Kaiser Wilhelms des Ersten unzertrennlich und vollkommen organisch verbunden; es muß als Pietätlosigkeit gegen das Andenken Kaiser Wilhelms des Ersten betrachtet werden, wenn die Andeutungen, die Fürst Bismarck über das gegen ihn beliebte Verfahren — bestehe es in persönlichen oder unpersönlichen Kränkungen — macht, auch nur halbwegs zutreffen. Der alte Kaiser würde sich im Grabe umdrehen, wenn er von der Behandlung und den Kränkungen, die seinem greisen 78jährigen Kanzler regierungsseitig zu Theil geworden, eine Empfindung haben könnte. Das vergesse man doch ja nicht, daß das ungetrübtem und unverklügeltem Gefühle lebende Volk die Widerwärtigkeiten, die man dem alten Kanzler bereitet, stets und nothwendig im Lichte der Erinnerungen und Werthschätzung der größten Zeit des Deutschen Reiches betrachtet und als solche empfindet, die den Glanz jener Tage nachträglich verdunkeln. Man hätte für die ungewisse Zukunft allen Anlaß, diesen Glanz der historischen Erinnerungen recht ungetrübt zu erhalten, und dazu gehört, daß man auch die letzten Lebensjahre des Fürsten Bismarck allerseits so sonnig gestalte wie nur möglich. Das ist eine schwerwiegende historisch-nationale Forderung. Die Krone kann sich niemals etwas vergeben, dazu steht sie zu hoch; den Gefühlen der unabhängigen und rein nationaldenkenden Kreise entsprechen, heißt den Glanz der Krone erhöhen, nicht ihn vermindern. Und wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Die für Bismarck eintreten, handeln in wirklich weiser Absicht und in aufrichtigster patriotischer Liebe zu Kaiser und Reich. Auch die persönlichen Kränkungen, die man dem greisen Paladin Kaiser Wilhelms des Ersten zufügt, werden dereinst in historischer Auffassung erscheinen; diese Schatten können gar nicht auf den Mitbegründer des Reiches und treuesten Freund des ersten Kaisers fallen.

Darum ist man denn jetzt auch eifrig bemüht, dem Fürsten Bismarck alle und jede historische Bedeutung zu rauben. Im Berliner Börsen-Courier wird ein Artikel veröffentlicht, „Fürst Bismarck, Eine nüchterne Betrachtung", die von gewissen militärischen Auffassungen beeinflußt ist. In diesem Artikel des B. C. wird dem Fürsten Bismarck jede, aber auch jede positive historische Bedeutung abgesprochen, mit einer Schamlosigkeit, die man bei einem deutschen Manne für vollkommen unglaublich halten sollte. Nur dem Heer sei die Einigung Deutschlands zu danken gewesen, das wird von Ereigniß zu Ereigniß nachzuweisen versucht, die Staatskunst Bismarcks nach außen und innen sei absolut Null gewesen. Ueberall habe er die richtige Zeit verpaßt, überall ohne staatsmännische Einsicht und Ehrlichkeit verfahren. Zum Schlusse heißt es:

„Endlich das österreichische Bündniß, die Reise nach der Donau — wider Willen. Vielleicht wird auch einigen der Dresdener und Münchener Fackelträger klar, daß die Offenbarung, wonach dies Bündniß nur abgeschlossen sei mit dem Hintergedanken, zwei Eisen im Feuer zu haben, weder nach staatsmännischer Klugheit noch nach staatsmännischer Ehrlichkeit duftet. Das deutsche Volk will eine solche zweischneidige Politik nicht. Es ist Freund seinen Freunden und Feind seinen Feinden. Seine auswärtigen Angelegenheiten sollen geleitet werden ohne Doppelzüngigkeit und ohne Hintergedanken. — Und das geschieht gegenwärtig. Nicht um die Fiktion zu erzeugen, als ob die Machtstellung des deutschen Volkes auf dem Prestige eines Menschen beruhte. Mit nichten. Diese Stellung ist erreicht und wird erhalten, nicht durch einen Mann, sondern durch die ruhige, fortdauernde Arbeit in den Werkstätten, den Schulen, und vor allem in jener großen Schule: der Armee. Daran kann gekränkte Eitelkeit u. vorlaute Kritik des sogenannten Gründers des Deutschen Reichs nichts ändern. Sie enthält keinerlei Gefahr für das Deutsche Reich. Daß sie nicht gänzlich unbeachtet bleibt, ist zumeist Schuld der deutschen Presse, vor allem der offiziösen. Wenn immerwährend beklagt wird, daß ein „so großer Mann", „der deutsche Heros", „der eiserne Kanzler" diese thörichten Dinge sage, so wird der richtige Standpunkt verrückt. Die Zweifler im deutschen Volke denken über diese Größe anders. Sie glaubten nie daran; sie haben gesehen, wie diese Größe fabrizirt wurde. (Vom Dreibund schweigt der Pamphletist! Red. d. „Gen.-Anz.")

Im Circus erscheint zum Entzücken der Gallerie nach den Leistungen großer Artisten ein Mann, der sich ernsthaft verbeugt und stolz erhobenen Hauptes abgeht, als ob der Beifall ihm gebühre.

Nach Düppel und Alsen, nach Königgrätz, nach Metz und Sedan erschien auf dem Welttheater Bismarck, um den Dank für die erreichten Erfolge entgegenzunehmen.

Der wahrhaft große Mann am Königsplatz lächelte und — schwieg.

Aber es existirt eine meisterhafte Moltke'sche Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870/71.

In dieser Geschichte kommt der Name des gewerbsmäßigen Exploiteurs (Ausbeuters Red.) der Moltke'schen Erfolge nicht vor. . . .'

So etwas wird in Deutschland geschrieben! Nun, möge sich dieses sakrilegische Treiben, sofern es nicht die Bosheit eines Einzelnen ist, nie am deutschen Volke rächen. Der traurige Verfasser jenes Artikels ahnt offenbar nicht, wie er das Gedächtniß „Kaiser Wilhelms des Siegreichen" zugleich mit antastet und zu besudeln versucht, wie er die Größe des alten Kaisers mit herostratischen Händen zu vernichten strebt! Die Größe der Staatskunst Kaiser Wilhelms I. bestand auch darin, daß er jene bedeutenden Männer sich selbst ausersah, die ihm treu halfen am Werke, jeder an seinem Platz, und von denen keiner dem andern seine Verdienste streitig machte. Hat doch Fürst Bismarck selber mit rührender Bescheidenheit einst im Reichstag auf Moltke hingewiesen: „Da sitzt der Mann, dem wir das Reich verdanken, nicht ich bin's." So hat Einer dem Andern das Verdienst zugewandt, und wenn der Name Bismarcks sich in dem exklusiven Kriegswerk Moltkes wirklich nicht findet, so ist es eine schändliche Verdächtigung des edlen Sinnes Moltkes, daß er dadurch seinem Mitarbeiter seinen Ruhm indirekt habe streitig machen oder ihn herabwürdigen wollen. Der Pamphletist verkennt Moltkes Wesen und Absicht ganz und gar! Nichts mußte der edel-bescheidenen Gesinnung Moltkes mehr widerstreben, als daß er, der Soldat, über seinen großen Mitarbeiter auf diplomatischem Felde irgend ein lobendes oder tadelndes Wort äußern sollte. Das hielt er nach seiner bekannten Weise gar nicht als in seiner Kompetenz liegend. Das war gar nicht die Aufgabe, die er sich selbst gesetzt hatte in seinem Buche! So liegt die Sache. Es hat freilich immer eine militärische Camarilla am Hofe gegeben, die gegen Bismarck wühlte. Der alte Kaiser hielt sie geduckt und vertraute dem Kanzler mehr. Moltke gehörte natürlich nicht dazu. Wenn wirklich Fürst Bismarck jene Null gewesen wäre, hätte ihn sein Kaiser nicht so hoch und theuer gehalten. Man muß seinem Zorn Zügel anlegen bei jedem Worte, welches man schreibt, wenn man solche Schändlichkeiten gegen das Andenken Kaiser Wilhelms des Ersten liest. Ja, die ganze Welt hätte sich düpiren lassen ein halbes Jahrhundert lang, und die Weltgeschichte wäre in der That ein Circusspiel, nichts mehr! Dann bekämen die Anarchisten Recht, die alles dies würdelos Bestehende zertrümmern und zerschlagen wollen. Und auch das möge der Pamphletist des Börsencouriers und die um ihn sich sagen lassen, daß es ein Verbrechen wider die Macht und Geltung einer Nation ist, auch nur den traditionellen Nimbus ihrer großen Namen zerstören zu wollen. Die Tradition überträgt sich von den Vergangenen auf die Lebenden und auf die Zukunft: in der Tradition liegt eine gewaltige Lebensmacht der Nation. Sie zerstören, heißt auch das Ansehen der Gegenwart und die Erfolge der Zukunft zerstören!

Solch eine klaftertief niedrige und verworfene Gesinnung, wie sie aus dem Berliner Börsencourier spricht, dessen Pamphlet natürlich die Runde durch gewisse Blätter machen wird, ist wohl in keinem Lande der Welt bisher für möglich gehalten worden. Wir aber wollen das Gedächtniß der großen Zeit Kaiser Wilhelms I. und seiner Werkleute nicht besudeln lassen, wir wahren dem großen todten Kaiser und seinem Hause die Treue, indem wir Treue wahren auch seinem greisen Kanzler gegen alle Welt, Treue bis in sein Grab und über sein Grab hinaus. „Verächtlich ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre." Zur Ehre einer Nation gehört aber, daß sie auch die Ehre ihrer großen Namen nicht antasten läßt. Sonst ist es um die Zukunft dieser Nation schlecht bestellt, und „Rosse und Reiter" reißen sie nur schneller vor die Schranken des Weltgerichts.

Der „Reichsanzeiger" gegen Bismarck.

Mannheim, den 8. Juli.

Der „Reichsanzeiger" fährt in Erwiderungen gegen den Fürsten Bismarck fort und veröffentlicht in seiner gestrigen Ausgabe zwei Aktenstücke. Zunächst druckt er einen Erlaß vom 23. Mai 1892 an sämmtliche Kaiserliche und Königliche Botschaften und Gesandtschaften ab, worin darauf aufmerksam gemacht wird, daß durch die Presse Stimmungen und Anschauungen des Herzogs von Lauenburg veröffentlicht werden, die auch die auswärtige Politik berührten und im Auslande schädliche Mißdeutungen erfahren könnten. Der Kaiser sei indessen der Meinung, daß entweder von selbst eine ruhigere Stimmung eintreten, oder das Ausland den thatsächlichen Werth jener Aeußerungen richtig würdigen werde. Es sei nicht zu befürchten, daß aus der Verbreitung subjektiver, mehr oder weniger richtig aufgefaßter, theilweise zweifellos absichtlich entstellter und zum Theil zu Personen von anerkannter Feindschaft gegen Deutschland gethaner Aeußerungen ein dauernder Schaden entstehen könne. Der Kaiser unterscheide zwischen dem früheren und dem jetzigen Bismarck und wolle alles vermieden sehen, was das Bild des größten Staatsmannes trüben könnte. Indem ich Sie ermächtige, sich erforderlichen Falls demgemäß zu äußern, füge ich die Hoffnung hinzu, es werde auch seitens der Regierung, bei der Sie accreditirt sind, den Aeußerungen der Presse über die Anschauungen Bismarcks ein aktueller Werth nicht beigelegt werden.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ferner folgende Depesche Caprivi's vom 9. Juni 1892 an den Botschafter Prinz Reuß in Wien: Im Hinblick auf die bevorstehende Vermählung des Grafen Herbert Bismarck theile ich Ew. Excellenz nach Vortrag bei Sr. Majestät Folgendes ergebenst mit: Für die Gerüchte über eine Annäherung des Fürsten Bismarck an Se. Maj. den Kaiser fehlt es vor Allem an der unentbehrlichen Voraussetzung eines ersten Schrittes seitens des früheren Reichskanzlers. Die Annäherung würde aber, selbst wenn ein solcher Schritt geschähe, niemals soweit gehen können, daß die öffentliche Meinung das Recht zu der Annahme erhielte, der Fürst Bismarck hätte wieder auf die Leitung der Geschäfte irgend welchen Einfluß gewonnen. Falls der Fürst nebst Familie sich dem Hause Eurer Durchlaucht nähern sollte, ersuche ich Sie, sich auf die Erwiderung der conventionellen Formen zu beschränken, einer etwaigen Einladung zur Hochzeit jedoch auszuweichen. Diese Verhaltungsmaßregeln gelten auch für das Botschaftspersonal. Ich füge hinzu, daß Seine Majestät von der Hochzeit keine Notiz nehmen werden. Euer Durchlaucht sind beauftragt, in der Ihnen geeignet scheinenden Weise sofort hiervon dem Grafen Kalnoky Mittheilung zu machen. Graf Caprivi.

Wir denken, der 2. Theil der zweiten Depesche des Grafen Caprivi rechtfertige das Auftreten des Fürsten Bismarck vollkommen. Der Beweis liegt nunmehr vor, daß die Regierung eines großen Reiches sich von großen Anschauungen fern zu halten vermag.

MARCHIVUM

Politische Uebersicht.

Berlin, 7. Juli. Der Kaiser wird der am 8. Oktober stattfindenden Feier des goldenen Ehejubiläums des Großh. sächsischen Paares in Weimar beiwohnen. Die Feier verspricht großartig zu werden. — Die „N. Allg. Ztg." erklärt, eine Berufung des Staatsraths sei für die nächste Zeit nicht in Aussicht genommen. Das Blatt wendet sich ferner gegen eine Meldung des „Pester Lloyd," „daß die unerwartete frühe Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise mit der Angelegenheit des Fürsten Bismarck zusammenhänge," und erklärt, in hiesigen wirklich unterrichteten Kreisen sei nichts davon bekannt geworden, daß der Kaiser beabsichtige, früher als in Aussicht genommen, nämlich Ende Juli, von der Nordlandreise zurückzukehren. — Der **Bundesrath** beschloß in der heutigen Plenarsitzung, den Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen über die **Erhöhung der Weinsteuer für Rosinenwein** den Ausschüssen zu überweisen und der Resolution des Reichstages, betreffend die **Bewilligung von Diäten** und Reisekosten aus Reichsmitteln an die Mitglieder des Reichstages, **keine Folge** zu geben.

Paris, 7. Juli. Zwischen Frankreich und Uruguay soll nach einer Meldung aus Montevideo ein Handelsabkommen auf der Grundlage der Meistbegünstigung abgeschlossen worden sein. — Die Regierung ist entschlossen, alle Amnestie-Anträge abzulehnen. — Vom 1. bis zum 6. Juli sind in der Bannmeile von Paris 68 Cholerafälle aller Formen, darunter 37 mit tödtlichem Ausgang, festgestellt worden. Bis jetzt sind alle Fälle, die in Paris vorgekommen sind, als heimische Cholera bezeichnet worden.

London, 7. Juli. Die englischen Gesellschaftsblätter melden, der deutsche Kaiser werde am 1. August in Cowes eintreffen, um an der Regatta theilzunehmen. Die Königin gebe zu Ehren ihres Enkels ein Essen in Osborne, bei welcher Gelegenheit der neudekorirte Speisesaal des Schlosses eingeweiht werde. Der Besuch des Kaisers sei kein Staatsbesuch, sondern werde als private aufgefaßt und behandelt. — Die Nachricht des Journals „Morning" von dem Auftreten der asiatischen Cholera in London ist amtlicher Mittheilung zufolge erfunden. Bis heute ist kein Cholerafall vorgekommen. — Ein Privattelegramm aus Rio Grande do Sul meldet, die Aufständischen hätten die Waffen niedergelegt und der Friede sei in allen Theilen der Republik wieder hergestellt. — Bisher sind die Wahlen in Schottland günstiger für die Unionisten als für die Gladstonianer. Bei 20 Wahlen in großen Städten haben die ersteren 8 neue Sitze erobert, die letzteren einen.

Petersburg, 7. Juli. Nunmehr sind auch hier in Petersburg zwei verdächtige Erkrankungen vorgekommen, eine inmitten der Stadt, im verrufenen Apraxin-Pereulok, und eine im Irrenhause außerhalb der Stadt. Es wird jedoch behauptet, es sei die heimische Cholera. Sicheren Privatmeldungen zufolge — amtliche Depeschen werden einfach verheimlicht — ist die asiatische Cholera bereits der ganzen Wolga entlang aufgetreten. Auch in Rybinsk, ebenso ist sie in Tambow und Orel. In Rybinsk entsetzte das plötzliche Erscheinen der Seuche dermaßen, daß die Leichen der zuerst Verstorbenen auf der Straße mehrere Stunden liegen blieben. In Zaryzin erklärte die „Duma" vorige Woche, seien die gesundheitlichen Zustände allerdings schlimm. Es sei aber kein Geld vorhanden, sie abzuändern. Privatmeldungen aus Baku beziffern die täglichen Erkrankungen auf mindestens 40, von denen täglich 70 Prozent sterben.

Der Xanter Knabenmord vor dem Schwurgericht in Cleve.

Die Verhandlungen, welche seit Anfang dieser Woche vor dem Schwurgericht in Cleve über den Xanter Knabenmord stattfinden, füllen seit Tagen die Spalten der deutschen und auswärtigen Blätter. Den Verhandlungen wird deßhalb allseits ein so großes Interesse entgegengebracht, als man vielfach vermuthete, daß an dem 12jährigen **Hegemann** in Xanten ein **Mord** verübt worden sei eine Annahme, die sich jedoch durch die Sachverständigen-Gutachten als völlig haltlos herausgestellt hat. Wir haben über den Gang der Verhandlungen fortlaufend kurz berichtet, jedoch halten wir bei der Wichtigkeit der Sache es für angebracht, in gedrängter Kürze eine Schilderung der wichtigsten Momente zu geben, welche die Verhandlung bis jetzt zu Tage gefördert hat.

Die Mutter des ermordeten kleinen Hegmann, Frau Schreinermeister Hegmann, sagt aus: Der kleine ermordete Johann sei ein kräftiges, gut genährtes Kind gewesen. Das Kind war sehr gutmüthig und niemals störrisch. Wenn man das Kind scharf ansah, habe es geweint. Am Peter-Paulstage, dem Tage des Mordes, sei sie in die Messe gegangen; diese sei gegen halb 10 Uhr Vormittags ausgewesen. Als sie aus der Messe gekommen war, sei das Kind bereits angezogen gewesen. Gegen halb 11 Uhr habe sie ihren Kindern Butterbrode zurecht gemacht, das kleine Johannchen sei aber nicht nach Hause gekommen. Als das kleine Johannchen auch zum Mittagessen nicht nach Hause gekommen sei, habe sie Angst bekommen und das Kind in der ganzen Stadt und auch auf der Chaussee gesucht, da sie der Meinung gewesen, das Kind sei auf der Chaussee Kirschen suchen gegangen. Gegen halb 6 Uhr Abends sei sie bei dem Buschhoffschen Hause vorübergegangen. Frau Buschhoff habe vor der Thür gestanden. Sie habe der Frau Buschhoff mitgetheilt, daß sie ihr Kind nicht finden könne. Darauf habe Frau Buschhoff geantwortet: Sie werde den Johannchen schon noch finden, beten Sie nur ein Vater unser. Sie sei darauf nach Hause gegangen und habe eine Kerze des heiligen Antonius angezündet. Kaum sei dies aber geschehen gewesen, so habe sie die Nachricht erhalten, daß ihr Kind in der Küppersschen Scheune geschlachtet worden sei. Die Zeugin fährt hier weinend fort: Es kamen verschiedene Leute und auch Buschhoff, seine Frau und sein Sohn Sigmund. Mein Mann bekam einen Ohnmachtsanfall, Buschhoff hielt ihn fest und da ich auch sehr bald in Ohnmacht fiel, so ließ mir Buschhoff ein Brausepulver holen. Buschhoff wollte das Brausepulver bezahlen, meine alte verstorbene Tante hat es aber nicht gelitten und auch schließlich dem Buschhoff und seinem Sohne die Thür gewiesen. Präs.: Ist Ihnen denn an Buschhoff etwas aufgefallen? Zeugin: Ja, er war sehr zudringlich. Präs.: Ist Ihnen auch außerdem an Buschhoff etwas aufgefallen? Zeugin: Mein Mann sagte mir Abends, als Buschhoff ihn anfaßte, sei es ihm so vorgekommen, als wenn seine Hände beblutet waren. Präs.: Haben Sie Blut an den Händen des Buschhoff wahrgenommen? Zeugin: Nein. Präs.: Hat Ihnen das kleine Johannchen einmal erzählt, ob ihm Buschhoff gedroht habe, er komme in den Thurm? Zeugin: Ja. Präs.: Weshalb geschah das? Zeugin: Das Kind erzählte: ein Grabstein sei beschädigt, er habe es aber nicht gethan. (Die Zeugin verläßt weinend den Saal.) — Präsident: Buschhoff, Sie sollen sich der Familie Hegmann gegenüber aufdringlich benommen haben? — Buschhoff: Das ist nicht wahr. Ich habe selbst Unglück in meiner Familie gehabt und nahm in Folge dessen Antheil an dem traurigen Schicksal der unglücklichen Familie. — Präsident: Ihre Hände sollen beblutet gewesen sein? — Buschhoff: Das ist nicht wahr.

Schreinermeister Hegmann, der Vater des ermordeten kleinen Hegmann, bekundet gleich seiner Frau, daß das kleine Joanchen am Peter- und Paulstage gegen 10 Uhr Vormittags fortgegangen und nicht mehr zurückgekehrt sei. Es habe ihm so geschienen, als seien die Hände des Buschhoff, als er Abends zu ihm kam, beblutet gewesen. — Staatsanwalt: Es ist sehr auffallend, Zeuge, daß Sie mit dieser Bekundung heute zum ersten Male hervortreten. Weshalb haben Sie denn nicht sofort bei Ihrer Vernehmung etwas von den bebluteten Händen des Buschhoff gesagt? — Zeuge: Ich hatte das vergessen. — Vertheidiger Rechtsanwalt Fleischhauer: Als Sie zum ersten Male von dem Herrn Amtsrichter vernommen wurden, hatten Sie da nicht Verdacht gegen ihren schwachsinnigen Schwager Knippenberg? — Zeuge: Jawohl. — Vertheidiger: Warum haben Sie dem Herrn Amtsrichter nicht gesagt, der Buschhoff habe beblutete Hände gehabt? — Zeuge: Das hatte ich vergessen. — Vertheidiger: Hat der kleine Joanchen Ihnen einmal geklagt, daß Sigmund Buschhoff ihm gedroht habe, er werde in den Thurm gesperrt werden, weil er einen Grabstein beschädigt habe? — Zeuge: Ja. — Präsident: Hat der kleine Joanchen zugegeben, daß er den Grabstein beschädigt habe? — Zeuge: Nein, der kleine Joanchen versicherte, daß er es nicht gethan habe. Ich habe mir sogar den Grabstein angesehen, ich wollte eventuell den Schaden bezahlen, es war aber gar kein Schaden entstanden. — Präsident: Lebten Sie mit Buschhoff in guter Freundschaft? — Zeuge: Jawohl. — Präsident: Sind Sie der Meinung, daß, wenn Ihnen irgend ein anderer Unfall zugestoßen wäre, Buschhoff nicht solchen Antheil genommen hätte? — Zeuge: Das weiß ich nicht, ich glaube, er hätte es alsdann auch gethan.

Zeugin Frau Brandts: Ihr Mann sei am Peter und Paulstage nach Hause gekommen und habe ihr erzählt, er sei soeben dem Buschhoff begegnet, derselbe sei ihm wie ein Verrückter vorgekommen. Sie habe eingewendet: Der Buschhoff sei taub und deßhalb bisweilen etwas komisch. Ihr Mann habe aber erwidert: Der Mann kam mir sehr komisch vor. Als ich am Abend von dem Morde hörte, so fuhr die Zeugin wörtlich fort, sagte ich sogleich: Das hat Niemand weiter gethan, als der Jude.

Frau Rennings bekundet, daß Buschhoff am Tage des Mordes zwischen ½9—9 Uhr sich eine Flasche Expeller geholt habe.

Frau Heixter bekundet, daß ihr neunjähriger Sohn, der auf einem Prellsteine gesessen, gesehen habe, wie der kleine Hegmann am Peter-Paulstage in das Buschhoffsche Haus hineingezogen worden sei. — Präs.: Wer soll denn den kleinen Hegmann hineingezogen haben? — Zeugin: Das kann ich nicht sagen, mein Sohn hat nur eine Hand gesehen, die aus dem Buschhoffschen Fenster hinauslangte.

Der Ehemann der Vorzeugin, Drechslermeister Heixter bestätigt die Bekundungen seiner Gattin. Er habe am Vormittage des Peter-Paulstages das kleine Joanchen mit anderen Kindern in der Nähe der Küppersschen Scheune auf dem sogenannten Porteweg spielen sehen. Der Zeuge bekundet im Weiteren, daß Buschhoff an dem Peter-Paulstage bei der Pumpen-Kirmes sehr schweigsam gewesen sei, während er sonst sehr viel discutirt habe. Auch sei es ihm aufgefallen, daß Buschhoff an jenem Nachmittage Kegel gespielt, während er sonst immer Karten gespielt habe. Ferner sei es ihm (dem Zeugen) aufgefallen, daß Buschhoff nicht in die Scheune gegangen sei, wo der Leichnam gelegen hat und daß, als er den Buschhoff am anderen Morgen besuchte, dieser gezittert habe.

Buschhoff bemerkt: Er hatte am Vormittage des 29. Juni 1891 einige geschäftliche Differenzen und sei mithin zum Discutiren nicht aufgelegt gewesen. Daß er gezittert habe, bestreite er. Jetzt, in Folge der weiteren Schicksalsschläge, zittere er wohl bisweilen, damals habe er nicht gezittert. Die Scheune, wo der Leichnam gelegen, habe er deßhalb nicht betreten, weil dies ihm, da er zum jüdischen Priesterstamm gehöre, seine Religion verbiete. Jetzt thue es ihm allerdings leid, daß er diese Sünde nicht gethan, dann wäre ihm vielleicht das viele Unglück, das über ihn und seine Familie gekommen, erspart worden.

Die folgende Zeugin, Frau Körner bekundet, daß sie am Tage nach dem Morde der Buschhoffschen Familie eine Photographie habe zeigen wollen. Die Buschhoffs haben sie in die Hinterzimmer nicht hineingelassen. Auch sei es ihr (der Zeugin) aufgefallen, daß die Frau Buschhoff und Tochter furchtbar blaß ausgesehen haben. — Präsident: Sie haben einen kleinen Sohn, Namens Stephan? — Zeugin: Jawohl. — Präsident: Wie alt ist das Kind? — Zeugin: 9 Jahre. — Präsident: Was hat Ihnen der kleine Stephan erzählt? — Zeugin: Stephan erzählte mir: Am Vormittage des Peter-Paulstages habe Frau Buschhoff den kleinen Joanchen in ihr Haus gerufen und dem Kinde Kirschen gegeben, damit es einige Gänge machen solle; von diesem Augenblicke sei der kleine Joanchen nicht mehr zum Vorschein gekommen. Ich fragte den Stephan: weßhalb er sich die Kirschen nicht verdient habe, der Kleine aber antwortete: Frau Buschhoff hat uns fortgejagt.

Ueber die Aussagen der Sachverständigen liegen heute ausführlichere Mittheilungen vor. Dr. med. Steiner bekundet am ersten Verhandlungstag, daß er am 29. Juni Abends die Leiche untersucht habe. Die Leichenstarre sei vollständig eingetreten gewesen, so daß er annehme, der Mord müsse sechs Stunden vorher, also etwa gegen 3 Uhr Nachmittags begangen sein. Auf der Leiche habe ein Mehlsack gelegen. Der Hals war dem Knaben bis auf den Rückenwirbel vollständig glatt durchgeschnitten. Die Leiche lag auf dem Rücken. Auf dem Boden war eine kleine Blutlache; seiner Meinung nach sei nicht so viel Blut vorhanden gewesen, als man nach Art des Schnittes hätte finden müssen. Er sei der Meinung, daß in der Scheune nur eine Nachblutung stattgefunden habe und der Mord nicht in der Scheune geschehen sei. — Kreisphysikus Dr. Bauer sagt aus: Er habe eine beträchtliche Masse Blut am Thatorte gefunden und zwar soviel, als der Ermordete nach Lage der Verwundung nur verlieren konnte. Die Sachen des Ermordeten waren über und über beblutet. Er habe die Ueberzeugung, daß die That am Fundort ausgeführt sei. Es müssen zwei tiefe Flachschnitte mit großer Gewalt gemacht sein, so daß der Hals sofort vollständig bis an den Rückenwirbel abgeschnitten wurde. — Kreiswundarzt Dr. Rünninghoff pflichtet seinem Gutachten bei. Für einen Lustmord habe er keinerlei Anhaltspunkte gefunden. Es war kein Schächtschnitt, denn die Durchschneidung des Halses des Ermordeten leidet in dieser Beziehung an zwei Grundfehlern. Einmal ist der Kehlkopf durchschnitten, während der Schächtschnitt nur die Luft- und Speiseröhre durchschneidet, dann ist dem Kinde die Wirbelsäule durchschnitten, während der Schächtschnitt die Wirbelsäule nicht einmal verletzen darf. Es werden alsdann dem Sachverständigen eine Reihe von bei Buschhoff beschlagnahmten Messern vorgelegt. Der Sachverständige bemerkt, daß mit diesen Messern die Durchschneidung wohl vorgenommen werden könne, ganz besonders sei das eine mit Nr. 13 bezeichnete Messer ein richtiges Schächtmesser, dazu geeignet. Auf weiteres Befragen bekundet der Sachverständige, daß der Mörder das Kind anscheinend zwischen seine Beine geklemmt und ihm somit den Hals durchgeschnitten habe. Dabei müsse der Mörder dem Kind die Händchen ebenfalls festgeklemmt haben, andernfalls hätte das Kind in das Messer hineingegriffen und sich die Händchen verletzt, letztere seien aber unverletzt gewesen. — Präsident: Herr Dr. Rünninghoff, sind Sie auch der Meinung, daß die Durchschneidung des Halses mit dem Messer Nr. 13 geschehen ist? — Dr. Rünninghoff: Ich kann in dieser Beziehung dem Kollegen Bauer nicht beipflichten, das Messer Nr. 13 scheint mir nicht geeignet, die vorgefundenen Verletzungen am Halse herbeizuführen. — Präsident: Herr Kreisphysikus Dr. Bauer! Behaupten Sie mit Bestimmtheit, daß die Durchschneidung des Halses mit dem Messer Nr. 13 vorgenommen ist? Dr. Bauer: Keineswegs, ich behaupte nur, daß dies Messer geeignet ist, die vorgefundenen Verletzungen herbeizuführen.

Es wird hierauf das Mitglied des Medizinal-Kollegiums

Feuilleton.

— **Vom Professor Lenbach** werden einige etwas „übertriebene" Geschichtchen erzählt. Der Besuch des Fürsten Bismarck bei Professor Lenbach in München bietet dem Braunschweiger Tagblatt den Anlaß zur Mittheilung einer Geschichte, die an die Leichtgläubigkeit starke Zumuthungen stellt. „Lenbach hatte den dringenden Wunsch, Bismarck zu malen, aber zwei unmittelbare Gesuche an den Fürsten blieben ohne Antwort, auch versuchte Vermittelungen waren vergeblich. Die gleichfalls darum angegangene Fürstin erwiderte, daß sie auf derlei Entschließungen ihres Gemahls ohne jeden Einfluß sei. Da riß dem Münchener Professor die Geduld. Er schrieb an die Fürstin einen Brief, worin er ihr mittheilte, daß er sie von ganzem Herzen bedauere; eine Ehe, in der die Frau auf den Mann so wenig Einfluß habe, müsse doch recht unglücklich sein! Das half. Der Fürst meinte, dieses Original müsse man sich doch einmal in der Nähe ansehen. So kam Lenbach in Bismarck's Haus und zu seinem ersten Bismarck-Bildniß. Um dieses Porträt handelte kurz nach seiner Fertigstellung Herr v. Bleichröder. Lenbach forderte 25,000 M., und das war dem Herrn Geh. Commercienrath doch zu viel; der Handel zerschlug sich. Als sich aber der Künstler nach einiger Zeit wieder in Berlin aufhielt, ließ ihn Bleichröder zu sich bitten und richtete die Frage an ihn, ob er sich wohl dazu verstehen würde, auch ihn zu malen. Lenbach bejahte und nannte als Preis für dieses Bild ebenfalls 25,000 M. Das war dem Bankier denn doch zu stark und er meinte, so viel fordere Lenbach ja für das Reichskanzlerbild, das seine (Bleichröder's) müsse dann doch viel billiger sein. „Herr Geheimrath," entgegnete Lenbach, „die Personen, das gebe ich zu, sind ja allerdings nicht gleichwerthig; aber der Preis ist derselbe. Bedenken Sie nur, beim Fürsten macht mir die Sache Vergnügen, das kann ich aber bei Ihnen doch nicht behaupten." Und Herr v. Bleichröder blieb ungemalt." Auf die Glaubhaftigkeit der Anekdoten schwören wir nicht.

— **Der Streit um den „Bismarckkrug".** Ueber den Besitz des Kruges, aus welchem Fürst Bismarck im **Hofbräuhause** getrunken hat, ist eine Kontroverse entstanden. Zu ihrer Schlichtung schreibt Herr Apotheker Goes in Regensburg an die „Augsb. Abendztg.": „Ich war mit meinem Sohne Karl, stud. jur. in München, am bewußten Abend im Hofbräuhause, eben als Fürst Bismarck mit seiner Begleitung anfuhr. Wir verließen sofort unsere Plätze und begaben uns in seine nächste Nähe zu dem von ihm eingenommenen Sitz unter „den Arkaden". Was dort vorging, ist zur Genüge bekannt. Im Moment als Fürst Bismarck sich erhob und zum Gehen wandte, nahm mein Sohn, der unmittelbar neben dem Fürsten stand, dessen Krug Nr. 5841 zu sich. Wir theilten uns in den etwa ¼ Liter betragenden Rest (das Uebrige hatte er in vier Zügen getrunken), kauften sofort den Krug, ohne anzugeben, daß es dieser war, in der wohl richtigen Meinung, daß wir ihn sonst nicht bekommen hätten. Der betreffende Beamte sagte meinem Sohn: Sie können sich auch einen schöneren nehmen, worauf er erwiderte, dieser sei ihm schon recht. Die königliche Hofbräuhausverwaltung kann vielleicht noch bestätigen, daß die Nummer 5841 an jenem Abend 7 Uhr bei Weggang des Fürsten Bismarck gekauft wurde. Mir die Thatsache bestätigen zu lassen, lag keine Veranlassung vor, da es mir nicht ein Spekulationsobjekt, sondern ein theures Andenken an den großen Mann in der Familie sein sollte. Es wäre auch bei der großen Aufregung, da Alles dem Fürsten nachging, wohl kaum möglich gewesen. Beati possidentes! Ich bin zufrieden, daß ich weiß, ich habe den echten Krug. Dies ist die wahre Geschichte vom Krug des Fürsten Bismarck."

— **Sic transit gloria mundi.** Ueber die unliebsamen Erfahrungen, welche Stanley bei seiner Parlamentskandidatur in Lambeth — einem Stadttheile Londons — gemacht hat, schreibt man: „Lambeth muß Stanley noch dunkler erscheinen, als das „dunkelste Afrika", und die wilden Schwarzen müssen ihm als Gentlemens vorkommen, wenn er an die britischen Wähler denkt, die ihn am Mittwoch umjodelten und verhöhnten. Stanley schäumte denn auch vor Wuth. Er ist aber auch ein Kandidat! Auf alle Fragen wußte er stets nur die eine Antwort zu geben, daß er noch keine Zeit gehabt habe, dieselben so eingehend zu studiren, um ein Urtheil fällen zu können. „Und Sie haben die Unverschämtheit, uns im Parlamente vertreten zu wollen?" rief man ihm zu. Stanley erklärte, er wolle die Union verfechten. „Wir brauchen keine amerikanischen Staatsbürger dazu! Das besorgen wir uns selbst!" Stanley wies nun auf das hin, was er in Afrika geleistet, wie er dem deutschen Einfluß entgegengearbeitet, die Pläne Deutschlands durchkreuzt und England 200,000 Quadratmeilen Landes gerettet habe. „Den Negern gestohlen!" schrie der Chor der Rache, und von da ab kam Stanley nicht mehr zu Wort. „Wie viel Neger haben Sie abgeschlachtet? Wie viel Morde haben Sie auf dem Gewissen? Was haben Sie mit Emin gemacht? Nieder mit dem afrikanischen Landstreicher! Hoch Gladstone!" Stanley schrie in die tosende Menschenmasse hinein, aber nur manchmal wurde ein Wort hörbar. Sein Gesicht war wuthverzerrt, er drohte mit geballten Fäusten, und tausend Fäuste ballten sich dafür gegen ihn. Seine Frau erhob sich. Man empfing sie mit drei Cheers. „Wir vergessen Miß Tenant nicht!" rief Alles; als sie aber die Lippen öffnete und erklärte, sie wolle nur einige Worte über Stanley sagen, brach der Sturm wieder los. In einem Augenblick war die ganze Halle in einen Kampfplatz umgewandelt. Alles wogte hin und her. Man stieß sich, man schlug sich, und schließlich wurde die Plattform mit einem gewaltigen Ansturm von den Gegnern Stanley's und der Unionisten erobert. Mit Mühe brachte man Frau Stanley in Sicherheit, die Herren aber, Stanley eingeschlossen, mußten sich den Ausgang aus dem Saal erkämpfen und wuchtige Hiebe wurden ausgetheilt und empfangen. Stanley wurde, als er das Freie erreicht, von Schutzleuten umgeben und mit seiner Frau zu seinem bereitstehenden Wagen gebracht. Von Hohn- und Spottrufen begleitet, fuhr Stanley in seiner bald zerstörten Equipage davon, während ihm noch für eine geraume Strecke Schaaren des feindseligen Mob das unerbetene Geleite gaben."

MARCHIVUM

Medizinalrath Dr. Kirchgässer (Koblenz) vorgenommen. Dieser bekundet: Das Medizinal-Kollegium der Rheinprovinz habe sehr eingehende Versuche vorgenommen und festgestellt, daß das vorgefundene Blut der Menge entsprach, die der Ermordete Angesichts der Verletzung verloren haben müsse. Das Medizinal-Kollegium habe die Ueberzeugung, daß die That am Fundorte geschehen sei. Die That sei anscheinend von einem Menschen ausgeführt worden, der in der Messerführung nicht geübt sei. Für die Ungeschicklichkeit des Thäters im Messerführen spreche auch der Umstand, daß die Kleider des Kindes zum Theil durchschnitten waren. Präsident: Sind Sie der Meinung, daß der Schnitt ein Schächtschnitt gewesen ist? Medizinalrath Dr. Kirchgässer: Das Medizinal-Kollegium hat nach dieser Seite genaue Erhebungen angestellt und auch nicht den geringsten Anhalt dafür gefunden. Die Sachverständigen sprachen sich übereinstimmend dahin aus, daß kein Ritualmord vorliegen kann. — Präs.: Sind Sie der Ansicht, daß die Durchschneidung des Halses mit einem dieser Messer, speziell mit dem Messer Nr. 13 geschehen ist? Prof. Kirchgässer: Die Art der Verletzung spricht keineswegs dafür, daß die vorliegenden Messer gebraucht sind. — Professor Dr. Köster (Bonn) bekundet: Er habe die Ueberzeugung, daß die That am Fundorte geschehen sei. Die ganze Art des Mordes spreche dafür, daß weder ein Schächter noch überhaupt ein Metzger die That begangen habe. Der Professor der semitischen Sprachen an der Straßburger Universität, Dr. Nöldeke, sagt aus, es lasse sich weder im Talmud, noch in irgend einem andern jüdischen Gesetzbuche eine Stelle finden, welche auf den Ritualmord hindeute; es sei frivol, immer wieder zu behaupten, daß die Juden Christenblut brauchten, zumal die jüdische Religion überhaupt den Genuß von Blut auf das Strengste verbiete.

— **Cleve**, 7. Juli. **Proceß Buschoff.** Vor Beginn der heutigen Verhandlung theilte der Vorsitzende mit, daß durch die vielen neuen Zwischenfälle der Proceß sich so in die Länge ziehe, daß die dafür vorgesehene Woche nicht genügen werde, um denselben zu Ende zu führen. Für den Nothfall wurde bestimmt, auch am Sonntag die Verhandlungen weiter zu führen, aber wegen der Gottesdienstzeit etwas später zu beginnen; auch wurde die Möglichkeit ausgesprochen, die Dauer des Prozesses bis in die nächste Woche hinein zu verlängern. Heute wurde Bildhauer Wesendrup vernommen, der zur Zeit der That bei Buschhoff als Bildhauer beschäftigt war. Vertheidiger Gammersbach stellt den Antrag, Wesendrup nicht zu vereidigen und macht die überraschende Mittheilung, daß gegen Wesendrup ein vorbereitetes Verfahren schwebe, wegen Thäterschaft bezüglich Ermordung des Knaben Hegemann. Die Staatsanwaltschaft bestätigt dies. **Das Gericht beschließt hierauf, Wesendrup nicht zu vereidigen.**

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 8. Juli 1892.

* **Der Badische Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung** hält sein diesjähriges (47.) Jahresfest Dienstag und Mittwoch, 19. und 20. Juli, in Lahr ab und ladet alle Vorstände der Zweig- und Ortsvereine, der Frauen- und Jungfrauenvereine, sowie alle Freunde und Mitarbeiter des Vereins dazu ein. Von den Verhandlungsgegenständen der Hauptversammlung heben wir folgende hervor: 1. Den Unterstützungsplan des Vorstandes. Gesuche von Gemeinden, die dieses Jahr erstmals vom Vereine Hilfe begehren, sind, sofern solche noch nicht eingereicht sind, bis längstens 8 Tage vor dem Feste, unter eingehender Darstellung der Verhältnisse, an den Vorstand einzusenden. 2. Etwaige Anträge der Zweigvereine. 3. Vorbesprechung über die Bestimmung des Vorortes für den Zeitraum 1893/98.

* **Neuerungen im Weltpost-Verkehr.** Mit dem 1. Juli ist eine Reihe von Reformen in Kraft getreten, welche dem vorjährigen Weltpostkongresse zu verdanken sind. Wir wollen hier nur einige herausgreifen, welche von besonderer wirthschaftlicher Bedeutung zu sein scheinen. Zunächst wurden alle Zuschlagstaxen im internationalen Briefverkehr aufgehoben. Ein Brief im Gewichte bis zu 15 Gramm ist vom 1. Juli ab für den ganzen Bereich der Erde mit 20 Pfg. vollständig frankirt, während das Porto früher 40 Pfg. in der Richtung nach den überseeischen Ländern und 60 Pfg. nach den dem Weltpostverein nicht angehörigen Gebieten betrug. In gleicher Weise sind die bisherigen Zuschlagstaxen für Postkarten, Drucksachen, Waarenproben 2c. weggefallen. Durch den Umstand, daß nunmehr auf der ganzen Erde ein einheitlicher Briefportosatz besteht und daß auch der fünfte Welttheil — Australien — dem Weltpostverein angehört, ist der Verein seinem Namen thatsächlich gerecht gerecht geworden, und es können die Tendenzen, welche den Gründern des Weltpostbundes zu Bern vorschwebten, hinsichtlich des Briefverkehrs als erreicht angesehen werden. Von besonderem Interesse, insbesondere auch für die Kreise des Privatpublikums, ist die vom vorjährigen Kongreß beschlossene Zulassung unfrankirter Postkarten und die Gestattung einer ganzen Reihe von handschriftlichen Angaben auf Drucksachen, insbesondere auch der konventionellen Initialen auf Visitenkarten ohne Erhöhung der Drucksachengebühr. Von Wichtigkeit für die Handelswelt ist die allgemeine Erweiterung der Musterdimensionen und die gleichzeitige Erhöhung des zulässigen Gewichtes der Muster auf 350 Gramm im Verkehr mit den wichtigsten europäischen Ländern. Ferner können gegen Entrichtung der einfachen Rekommandationsgebühr Briefpostsendungen jeder Art auch mit Nachnahme bis 400 Mark verschickt werden. Im Postanweisungsverkehr tritt eine Verbilligung der kleinen Anweisungen bis 20 Mark um die Hälfte der früheren Gebühr ein und zwar sowohl für den internen, als den internationalen Verkehr. Auch die Nachnahmeprovision für Postfrachten und Packete ist im Auslandsverkehr von 2 auf 1 pCt., im Inlandsverkehr aber auf ½ pCt. des Nachnahmebetrags ermäßigt. Ferner ist die Beigabe von offenen Fakturen zu den Sendungen und die Benützung des Coupons der Begleitadresse durchweg gestattet. Das Materialgewicht der Postpackete wird im Verkehr mit mehreren Staaten, welche bisher die Beschränkung auf 3 Kg. erforderten, auf 5 Kg. erhöht, und zwar ohne jede Erhöhung der Taxe. Weiters ist die Deckung der Zollbeträge durch den Aufgeber zulässig, sodaß die Packete der Adressaten Zollgebührenfrei ausgefolgt werden können. Der Werthbriefverkehr ist gleichfalls verbilligt, indem die Werthtaxe von 5 Centimes nicht mehr wie bisher für je 200, sondern für je 300 Franken berechnet wird. Schließlich erfährt der Werthbriefverkehr eine schätzenswerthe Erweiterung durch die Zulassung von sogenannten „Werthschachteln," welche zur Versendung von Pretiosen, Goldwaaren und dergl. verwendet werden können und derselben Gebühr wie die Postpackete unterliegen, jedoch die Begünstigung genießen, daß sie von dem Erfordernisse der Beigabe einer Begleitadresse (Frachtbrief) befreit sind.

* **Ein Verband der Freunde und Lehrer deutscher Fortbildungsschulen** ist in Halle gegründet worden. Er will die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des Fortbildungsunterrichts für Knaben und Mädchen in allen Volkskreisen verbreiten, zur Klärung über die Ziele und Aufgaben einer für die Jugend der Volksschulen unerläßlichen Weiterbildung und Erziehung beitragen und in seiner Vereinigung den Zusammenschluß und Meinungsaustausch der Lehrer und Leiter solcher Schulen mit deren Freunden, Vorständen und Behörden und allen um das Wohlergehen der Jugend sorgenden Männern anbahnen. Als Verbandszeitschrift ist seitens der Versammlung in Halle die „Deutsche Fortbildungsschule," Centralorgan für das nationale Fortbildungswesen, Wittenberg, R. Herrosés Verlag bestimmt worden. Mit der Besorgung der Verbandsangelegenheiten wurden betraut die Herren Oberlehrer Beer-München, Lehrer Golling-Berlin, Dr. Kamp-Frankfurt a. M. und Schuldirektor Vache-Leipzig-Lindenau.

* **Bildung einer Schiffergilde.** Die hier ansässigen Schiffer und Steuerleute beabsichtigen die Errichtung einer Schiffergilde, wie solche bereits in anderen Städten bestehen. Die erste Versammlung soll bereits nächsten Montag stattfinden.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** vom der 25. Woche vom 19. Juni bis 25. Juni 1892. An Todesursachen für die 28 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Masern und Röthein, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 4 Fällen Lungenschwindsucht, in 1 Falle akute Erkrankung der Athmungsorgane in 4 Fällen akute Darmkrankheiten, (in — Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —.) In 20 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltsamer Tod.

* **Bauernregeln im Juli.** Baut Ameis' große Haufen auf, so folgt ein harter Winter drauf. Dampft Strohdach nach Gewitterregen, kommt Wetter drauf auf andern Wegen. Wenn Juli nicht kochen kann, beut September kein Bratpfann. Wie der Juli war, machts auch nächster Januar. Regnet's im Juli bei Sonnenschein, stellt sich böser Mehlthau ein. Gebt Jakobi (25. Juli) auf nassen Füßen, müssen wir's im Herbste büßen. Wetter am Margrethentage (13. Juli) bringt Vieh und Menschen Plage. Wenn Marie Magdalene (22. Juli) naß über die Berge geht, dann Regen vierzig Tage besteht. Vincenzius (19. Juli) freut der Sonnenschein, dann füllt die Fässer er mit Wein. Wenn Jakobus (25. Juli) klaren Himmel schaut, gibts große Rüben und fettes Kraut. Wie's Wetter auch sei für Beatrix (29. Juli), sie donnert und weiter kann sie nix. Die Hundstag bringt Sanct Apollinar, lacht er dabei, gibts ein gutes Jahr. Wenn er trüb und grimmig schaut, überläuft den Bauer die Gänsehaut.

* **Stadtpark.** Zu dem diesmaligen Sommerflor des Stadtparks wurden an der oberen Böschung der Hauptterrasse eine sehr groteske Mittelfigur von Füllhorn und Schnörkeln (das Ganze etwas an die Figur einer Krabbe oder Seespinne erinnernd), nebst begleitenden geschmackvollen Teppichsternen und seitwärts davon ausgebreiteten, zackenrandigen Vorhangteppichen auf dem grünen Rasengrund angebracht. Nach schnellem Abblühen der in die Füllhörner der Parterre-Vorderseite gepflanzten, vorsommerlichen langblumigen Weißlilien bemerken wir als Ersatz jetzt darin, wie besonders auch in denjenigen an der oberen Terrassenböschung sehr in die Augen fallende Exemplare der aus Chili eingeführten veränderlichen Trompetenzunge (Salpiglossis variabilis) in gelben, rothen und prächtig schwarzpurpurnen Varietäten, köstliche Nelken, gelbe, braunroth gefleckte Gaukerblumen oder Harlequins (Mimulus variegatus), herrlich rosafarbige Hortensien, tief schwarzrothen und heller purpurrothen Phlox, ein niedliches, feinstengliges, herrlich dunkelroth und gelbes Leinkräutchen (Linaria), sowie hoch- und dünnstenglige, schön dunkelgelbe, mitten schwarzbraune Schönaugen (Calliopsis bicolor), gefüllte Tagetes oder Sammetblumen, grell scharlachrothe Blumenbegonien, weißgeäugelte Aurikelverbenen, Pelargonien und dergleichen Schönheiten mehr. An der linken Aufgangstreppe zur Haupthalle erblicken wir wundervolle Spielarten des großen Gartenlöwenmauls, z. B. Arlequin (scharlachroth und gelb), Brillant (scharlachroth, gelb und weiß), Delila (karminroth, gelb und weiß), weiß und gelbe u. s. f. Die Obertheile der erwähnten Teppichvorhänge sind ausschließlich mit Scharlachgeranien ausgefüllt. Rabatten des Parterres enthalten sodann vielfach niedere, weißbuntblätterige Hortensien, andere weiße Geranien, blaues Ageratum, Blumenbegonien und Heliotrop. Ueberaus prächtig und mannigfaltig sind um die Böschung des Blumenparterres herum in diesem Jahre wieder die Petunien, in vielen großblumigen, schönfarbigen und schöngezeichneten Spielarten, darunter auch gefüllten, vertreten. Eine kolossale Bärenklaudolde steht in dem Rasen am Weiher. — Im Ganzen genommen behauptet das diesmalige sommerliche Blumenparterre des Mannheimer Stadtparks wieder seinen mit Recht erworbenen Ruhm eines, jedem bedeutenden öffentlichen Kunstgarten (wie z. B. dem Frankfurter Palmengarten) völlig ebenbürtigen, wenn nicht sogar überlegenen Eindrucks, wie denn zumal auch die neuesten Mannheimer öffentlichen Thor-, Bahnhofs- und Ringstraßenanlagen dem zureisenden Publikum die allerbeste Idee von der Handelsstadt beibringen, einen Totaleffekt, der es verdient, in einem demnächstigen Eingesandt eingehender besprochen zu werden.

* **Eine Liebestragödie,** welche sich in unserm Nachbarort Käferthal abgespielt haben sollte, wurde in den hiesigen Zeitungen berichtet, jedoch von anderer Seite wieder dementirt. Jetzt stellt sich nunmehr heraus, daß diese Gerüchte eine thatsächliche Unterlage besitzen. Gestern Abend wurden nämlich unterhalb der Friedrichsbrücke eine männliche und eine weibliche Leiche geländet, welche am Oberkörper zusammen gebunden waren. Es konnte alsbald festgestellt werden, daß es die Leichen des 22 Jahre alten Tagelöhners Konrad Eich von Großsachsen und der 20 Jahre alten Dienstmagd Elisabeth Kaffenberger von Leutershausen waren. Die beiden jungen Leute unterhielten seit längerer Zeit ein Liebesverhältniß, welches nicht ohne Folgen blieb. Vor zirka einem halben Jahr wurde das Paar mit einem Knaben beschenkt. Die beiden Leute hatten nun den sehnlichsten Wunsch, die Ehe einzugehen, jedoch stellte sich ihrer Heirath insofern ein Hinderniß entgegen, als Eich noch nicht militärfrei war. Derselbe hoffte aber, bei der vor einigen Tagen stattgefundenen Generalmusterung vom Militärdienste befreit zu werden. Diese Hoffnung war jedoch eine trügerische; Eich wurde als tauglich befunden und zum hiesigen Grenadier-Regiment ausgehoben. Diese Durchkreuzung ihrer Wünsche scheint die beiden jungen Leute zur Verzweiflung getrieben zu haben, denn dieselben entfernten sich am vergangenen Montag unter Zurücklassung ihres Kindes von Käferthal, um gemeinsam den Tod in den Fluthen des Neckars zu suchen und zu finden. Die That geschah jedenfalls am Montag Abend. Am folgenden Morgen wurde von einem hiesigen Einwohner an der Eisenbahnbrücke am Neckarufer ein Körbchen aufgefunden, in welchem ein Zettel lag auf dem die Worte geschrieben standen: „Montag Nacht 12 Uhr ruhen wir in der Tiefe des Neckars." Das Körbchen gehörte der Kaffenberger.

* **Schwindelei.** Ende vorigen Jahres erschien ein angeblicher August Gries aus Mainz bei hiesigen Geschäftsleuten, erklärte, ein „Deutsches Reichs-Adreß- und Auskunfts-Buch" (Führer) herauszugeben und regte dieselben an, sich durch größere Annoncen hierbei zu betheiligen. Die Betreffenden willigten schließlich ein und bezahlten sofort die verlangten Gebühren mit 12, 18 und mehr Mark; außerdem erhielt er noch Cliches Zwecks Verwendung bei den Annoncen. Seitdem warten die Besteller vergeblich auf das Erscheinen des Buches und wurde auf erstattete Anzeige hin von der Polizei ermittelt, daß der Mensch auch anderwärts gleiche Bestellungen entgegengenommen und Gelder eingenommen hat, ohne sein Versprechen zu halten, er ist vielmehr seitdem spurlos verschwunden. Untersuchung wegen Betrugs ist gegen denselben im Gange.

* **Konkurse in Baden.** Gernsbach. Ueber das Vermögen des Gastwirths August Schäfer zum „Grünen Baum" in Weisenbach. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Vogel in Rastatt; Prüfungstermin: Freitag, 26. August.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 8. Juli Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
766 2	20.0	19.6	W 2	27.3	13.6

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker 2c.; 8: Sturm; 10: Orkan.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, den 9. Juli. In der Nordsee ist ein neuer tiefer Luftwirbel von 735 mm. eingetroffen. Derselbe hat in England, Nordfrankreich und Nordwestdeutschland, ebenso auch in Süd-Skandinavien stürmische Winde hervorgerufen, durch welche er bald wieder ausgeglichen sein wird. Der Hochdruck von 765 hält in Südfrankreich noch immer Stand und auch auf der Balkanhalb-

Lebensirrungen.

Von Emily Lovett.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Marie Schulz.

Nachdruck verboten.

5) (Fortsetzung.)

Als ich so zwischen den Blumenbeeten dahin wanderte, sann ich mit „namenlosem Sehnen", das wohl mit meiner Freundschaft für Helene Marsden zusammenhängen mußte, darüber nach, wann Frank Warner wieder kommen würde.

Da hörte ich Schritte hinter mir: ich wandte mich schnell um, mit meinen empfindsamen Träumereien war es vorbei. Es war allmählich ganz dunkel geworden, aber ich sah doch eine männliche Gestalt auf mich zukommen. Natürlich Fred, wer sollte es sonst sein?

„Oh, Fred, ist die geringste Aussicht vorhanden, daß der hassenswerthe Mensch morgen wieder abreist", rief ich ihm mit lauter Stimme schon von Weitem entgegen.

Ein leises Lachen war die Antwort.

„Ich fürchte, nein, Fräulein Orchester", sagte die Stimme unseres Gastes neben mir.

Oeffne Dich, oh Erde, und verschlinge mich! Fallt nieder, Ihr Aepfel- und Birnbäume und zermalmt mich! Ueberschwemme Deine Ufer, oh Ententeich und begrabe mich in Deinen Fluthen! Ist je einem unglückseligen Mädchen vor mir etwas so Furchtbares begegnet? Und dies war der Mann, den zuvorkommend zu behandeln ich dringend gebeten und ermahnt worden war.

Ich war buchstäblich gelähmt vor Bestürzung.

„Oh," stammelte ich, „bitte, verzeihen Sie mir. Mir ist keinen Augenblick der Gedanke gekommen — Herr Hardcastle, was kann ich zu meiner Entschuldigung sagen?" und dann rief ich, mit einem plötzlichen Rückfall in eine sehr begreifliche Gereiztheit aus: „Aber wie, um Alles in der Welt, konnte ich vermuthen, daß Sie mir hier nachkommen würden?" „Wie um Alles in der Welt hätten Sie das vermuthen können!" wiederholte Herr Hardcastle. „Bitte, entschuldigen Sie sich gar nicht, Fräulein Orchester; es ist mir nichts Neues, daß Sie mich hassenswerth finden. Haben Sie etwas dagegen, wenn ich rauche? Darf ich mir eine Cigarrette anzünden?"

Darauf setzte er, sehr langsam und bedächtig, eine Havana in Brand. Ich glaube, er wollte mir Zeit geben, meine Fassung wieder zu erlangen.

„Ich darf mich Ihnen wohl auf Ihrem Spaziergange anschließen, nicht wahr?" sagte er, als er endlich damit fertig war, und, ohne meine zustimmende Antwort abzuwarten, drehte er sich um und ging an meiner Seite weiter.

Wir wanderten in tiefem Schweigen neben einander her; und hätte es mein Leben gegolten, so hätte ich doch kein Gespräch anfangen können.

„Also Sie möchten gern, daß ich morgen wieder fortginge?" sagte er auf einmal, das Stillschweigen brechend, das jeden Augenblick peinlicher wurde.

Da ich ihm das ja schon gesagt hatte, half das Leugnen nichts mehr.

Ich bejahte deshalb, aber die grimmige Genugthuung, die ich empfand, daß er das jetzt hören mußte, belustigte ihn vermuthlich.

„Es thut mir leid, daß das nicht angeht," antwortete er ernsthaft, „wenn es möglich wäre, so würde ich Ihnen den Gefallen thun. Und Sie hassen mich, wie Sie sagen?"

„Ich habe nicht gesagt, daß ich Sie hasse; ich sagte, Sie seien hassenswerth."

„Welch' eine echt weibliche Unterscheidung!" Er lachte.

Dies Lachen ärgerte mich über die Maßen und ich brach in die Worte aus:

„Ich habe Sie gehaßt von dem Augenblicke an, wo ich Ihren Namen zum ersten Male hörte; ich glaube, Sie werden sich kaum darüber wundern können."

„Vielleicht nicht. Sie sahen aus, als wollten Sie mich tödten, als ich zuerst das Haus betrat. War der schöne kleine Pudding, von dem Sie mir bei Tische so zuvorkommend vorlegten, auch gewiß nicht vergiftet, Fräulein Orchester?"

Ich mußte der ruchlosen Pläne gedenken, die Fred und ich geschmiedet hatten und konnte mich des Lachens bei dieser verfänglichen Frage nicht erwehren.

„Nein," sagte ich und wandte mich zu ihm, während ich sprach, „er war nicht vergiftet, aber ich wollte, er wäre es gewesen."

Und dann wandte sich auch Herr Hardcastle zu mir und trotz des ungewissen Lichtes der Abenddämmerung konnte ich ein freundliches Lächeln auf seinem Gesichte wahrnehmen, und jetzt, wo er lächelte, mochte ich ihn fast leiden.

„Erzählen Sie mir, was Sie thun und treiben," sagte er auf einmal in ganz anderem Tone, „welches Leben Sie führen — Sie und Ihr Bruder."

„Ach, wir haben immer hier gewohnt, wie Sie wissen — Fred und ich sind ganz glücklich mit einander, aber bald müssen wir uns trennen."

„Wie geht denn das zu?"

„Fred geht nach Oxford."

„So? Und das macht Ihnen Kummer?"

„Ja, und nein," antwortete ich, und es kam mir gar nicht in den Sinn, mich darüber zu wundern, daß ich auf einmal über mich und meine Angelegenheiten mit diesem Manne redete, den ich noch vor kurzem als meinen Todfeind angesehen hatte. „Natürlich wird er mir sehr fehlen, aber der Besuch der Universität ist von großer Wichtigkeit für Fred, und er sehnt sich so darnach. O nein! Papa und ich würden lieber trockenes Brod essen, als ihm solche Enttäuschung bereiten."

„Aber, wenn Ihr Vater nun das nöthige Geld dazu nicht erschwingen kann?" meinte Herr Hardcastle.

Auf einmal hielt ich inne, und in meinen Empfindungen trat ein gänzlicher Umschwung ein. Weshalb stellte dieser Mensch ein förmliches Verhör mit mir an? War er herausgekommen, um mich auszufragen — um aus meiner Jugend und Unerfahrenheit das herauszulocken, was mein Vater ihm nicht erzählt haben würde?

„Entschuldigen Sie," sagte ich kalt, „aber diese Dinge können Sie nicht interessiren; da sie nur uns angehen."

„Sie interessiren mich trotzdem sehr," sagte er ruhig. „Wenn Sie aber nicht gern davon sprechen, so lassen Sie uns von etwas Anderem reden."

„Ich glaube, der Thee wird fertig sein," sagte ich, und wir gingen in's Haus.

(Forts. folgt.)

MARCHIVUM

insel liegt ein Hochdruck, der sich nordwestlich auszubreiten bemüht. Für Samstag und Sonntag ist bei uns nur zeitweilig bewölktes, zu wenigen und nicht erheblichen Niederschlägen geneigtes Wetter bei fortgesetzter warmer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Altlußheim,** 7. Juli. Eine reiche Erbschaft sollen nach aus Amerika eingetroffenen Nachrichten die in Altlußheim wohnenden Lauer im Betrage von 60,000 Dollars zu erwarten haben. Ein in Amerika verstorbener Angehöriger soll ohne direkte Nachkommen sein und käme nun das Geld hierher an die Verwandten.

* **Bühl,** 7. Juli. Die Gemeinderathswahl Darnbacher's wurde vom Großh. Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe für giltig erklärt. Bekanntlich war die Wahl des Herrn Darnbacher von der Centrumsseite angefochten und vom Bezirksrath für ungiltig erklärt worden.

* **Villingen,** 7. Juli. Polizeidiener Kammerer hat sich im Rathhaus erschossen; fünf Revolverschüsse brachte er sich theils in die Herzgegend, theils in den Hals bei.

* **Kleine Mittheilungen.** In Badenweiler kam ein verheiratheter Mann aus Hertingen unter einen schwer beladenen Gypswagen, dessen Sperrvorrichtung brach, und wurde unter schrecklicher Verunstaltung des ganzen Körpers sofort getödtet.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen,** 7. Juli. Die Personalien der am Dienstag früh auf dem Bahngeleise in der Nähe des Friedhofs aufgefundenen Leiche sind nun festgestellt; es ist der zuletzt in Haßloch wohnhaft gewesene Händler Jakob Geiger, welcher auf Messen und Märkten Waaren feil gehalten hat. Geiger war früher verheirathet, hat sich aber später von seiner Ehefrau scheiden lassen. Lebensüberdruß scheint das Motiv zur That gewesen zu sein.

* **Zweibrücken,** 6. Juli. Ein gewisser Lang von Münchweiler war seit ¾ Jahren mit einer geborenen Weber von ebenda verheirathet, lebte mit ihr in größtem häuslichen Unfrieden. Gestern Abend sollte es nun zu einem jähen Abschluß kommen. Als Lang um 6 Uhr von der Arbeit nach Haus kam, traf er kein Abendessen vor, es geriethen die Gatten in einen lebhaften Streit. Lang griff zum Revolver und jagte seiner erschreckt davon eilenden Frau eine Kugel nach, die sie nur leicht am Kopf streifte. Lang wendete nun die Mordwaffe gegen sich und traf sich so sicher, daß er sofort todt niedersank.

Tagesneuigkeiten.

— **München,** 7. Juli. Nach dem amtlichen Berichte über den Saatenstand stehen die Saaten in ganz Bayern gut. Der Regen im Juni hat die Trockenheit vom Mai ausgeglichen und der sehr reichlichen ersten Wiesenernte nur geringfügig geschadet. Das Wintergetreide, das gut geblüht hat, ist theilweise kurz an Stroh. Das Sommergetreide ist durchwèg aussichtsreich. Kartoffeln, Hülsenfrüchte und Futterpflanzen sind meistens vortrefflich aufgegangen. Tabak hat gut gesetzt, Hopfen mittelgut, Obst unregelmäßig. Die Weinberge versprechen eine gute Qualität. Die Hochwasser, Gewitter und Hagelschläge haben die vortrefflichen Hoffnungen auf die gesammte Ernte nur sehr unbeträchtlich verändert.

— **Freiberg,** 7. Juli. Ein Ehedrama fand vor dem Schwurgericht in Freiberg in Sachsen seinen Abschluß. Es handelte sich um die Aburtheilung der Gastwirthsfrau Hochauf und ihres Geliebten Schuhmacher Hamann aus Oberbeßlich bei Dippoldiswalde. Die Frau hatte den Schuhmacher angestiftet, ihren Mann, dessen sie überdrüssig war, zu ermorden. Am Abend des zweiten Osterlages gerieth der Geliebte mit dem Hochauf in Streit und erwürgte ihn in Gegenwart der Frau und deren schulpflichtiger Tochter. Der Leichnam wurde dann aufgehängt, um den Schein zu erwecken, als habe sich der Gastwirth selbst erhängt. Das unnatürliche Weib wurde wegen Anstiftung zum Morde zu zwölf Jahren sechs Monaten, der Todtschläger Hamann zu zehn Jahren Zuchthaus und ein Freund dieses Mannes, Waldarbeiter Kästner, der auf den Gastwirth eingeschlagen hatte, während dieser erwürgt wurde, zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

— **Görlitz,** 7. Juli. Der Banquier Adolf Albert, der Urheber des Görlitzer Bankkrachs, ist von der Strafkammer wegen einfachen Bankerottes und Unterschlagung in zehn, Betrugs in acht Fällen, zu 6 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Albert unterschlug Depots im Betrage von 1,200,000 Mark.

— **Eschwege,** 7. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in das Bahnhofshotel. Die Gattin des Besitzers wurde einseitig gelähmt. In Thüringen hat ein schlimmes Unwetter mit Blitzeinschlägen und Hagelschaden gehaust.

— **Budapest,** 7. Juli. Ein Personenzug von Miskolcz nach Budapest entgleiste heute halb 4 Uhr Morgens infolge Dammrutschung bei Kapolna. Mehrere Waggons erster und zweiter Klasse stürzten über den Damm in einen Bach. Drei Personenwaggons, der Gepäck- und Postwagen, sowie die Lokomotive wurden arg beschädigt. Der Heizer wurde getödtet, ein Arzt und der Lokomotivführer schwer verwundet; außerdem sind mehrere Passagiere leicht verletzt.

— **Marseille,** 7. Juli. Der von Bône mit 110 Passagieren kommende Postdampfer „Marechal Canrobert" ist in der Nähe des Kap Sicie von dem in den Manövern befindlichen französischen Panzerschiffe „Hoche" heute früh 6½ Uhr durchbohrt worden und nach einer Stunde gesunken. Fünf Personen sind todt, zwei werden vermißt. Der Dampfer „Canrobert" und dessen Ladung sind vollständig verloren. Die Schiffbrüchigen wurden durch das Panzerschiff „Hoche" hierhergebracht.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 6. Juli. (Schwurgericht.)

7. und letzter Fall. Wegen Brandstiftung hat sich der 45 Jahre alte Makler Sebastian Ried von Hirschlanden zu verantworten. Der Angeklagte, ein schon wegen Ruhestörung, Thätlichkeiten, Beamtenbeleidigung, Sachbeschädigung oftmals bestrafter Mensch hatte am Abend des 19. Juni d. J. einen aus 2 Ster Buchenholz und 70 Wellen bestehenden Holzvorrath auf der Gemarkung Hirschlanden mittels Tabakspapieres oder Strohpapiers in Brand gesetzt. Dieser Holzvorrath gehörte dem Taglöhner Thomas Fröber, den Ried deshalb haßte, weil jener ein früher von den Eltern des Angeklagten innegehabtes Haus, das zwangsweise versteigert werden mußte und von einem gewissen Dorsch erstanden worden war, von letzterem käuflich erworben hatte, infolgedessen der Angeklagte aus dem betr. Hause, in dem er bei seiner Mutter logirt hatte, ausziehen mußte. Ried verübte die That um 10 Uhr Abends, in angetrunkenem Zustande aus einer Wirtschaft von Schillingstadt kommend; doch konnte das Feuer von Fröbel selbst, da der Holzvorrath dicht neben seinem Hause aufgestellt war, im Entstehen gelöscht werden. Herr Staatsanwalt Duffner beantragt Bestrafung des Angeklagten wegen Brandstiftung unter Annahme mildernder Umstände, wohingegen der Vertheidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Selb, nur auf Bestrafung des Angeklagten wegen versuchter Sachbeschädigung plaidirt. Die Geschworenen erkennen auf Bejahung einer nebenher gestellten, auf versuchte Brandstiftung lautenden Schuldfrage unter Ausschluß mildernder Umstände, woraufhin der Angeklagte Ried zu einer Gefängnißstrafe von 8 Monaten und zu 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt wird.

Damit finden die Schwurgerichtssitzungen des 3. Quartals ihren Abschluß.

Sport.

Zur Mannheimer Regatta. Dem „Wassersport" wird von Mannheim geschrieben: Wir stehen nun sozusagen am Vorabend unserer Regatta; es dürfte in diesem Jahre nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen und den Erfolgen von anderen Vereinen sehr wenig Aussicht auf ein günstiges Resultat für unsere Ruderer vorhanden sein. Sämmtliche Gesellschaften sind zwar sehr fleißig, allein es will eben beim besten Willen Manchem nicht gelingen, seinem Boote den Fortgang zu geben, den es bedarf, um einen Preis bei der jetzigen scharfen Konkurrenz erringen zu können. Am besten gefällt uns die zweite Mannschaft der „Amicitia", sie hat einen langen und ausgiebigen Zug und bringt ihr Boot hübsch in Gang. Die Juniormannschaft im Dollenboot ist noch zu wenig geübt, um von ihnen das Gleiche sagen zu können, doch wird sie ihren Gegnern sehr warm machen. Balzer im Einer fährt sehr sauber und steuert gut, ob es demselben aber gelingen dürfte, gegen seine Gegner aufzukommen, bleibt noch sehr in Frage. Der Arbeit im Dollenzweier fehlt das rechte Leben. Die Anfänger-Mannschaft der Rudergesellschaft gibt ihrem Boote einen besseren Fortgang, als dies die Junior-Mannschaft vermag, dagegen bleiben die Ersteren, was das Schwingen und Zusammenarbeiten anbelangt, weit hinter den Letzteren zurück. Die Junioren arbeiten schön zusammen, doch ist der Zug nicht kräftig genug. Im Junior-Achter ist die Arbeit auch zu ungleich und zu wild, indessen hat das Boot Fortgang und dürften diese Leute am nächsten Sonntag wahrscheinlich nicht als die Letzten einkommen. Die Mannschaft im Doppelzweier arbeitet sehr gut zusammen, doch ist dieselbe nicht aus ihrer Ruhe herauszubringen. Die Arbeit im Achter des Ruder-Clubs ist eine sehr schwerfällige, es wird wohl viel Kraft angewendet, allein der richtige Schwung und Fortgang fehlt dem Boote. Desgleichen ist es auch bei der zweiten Vierermannschaft; statt einen langen gleichmäßigen Zug zu machen, wird nach kurzer Zeit aus den Armen „gerupft". Die Mannschaft des Dollenvierer arbeitet hübscher, doch müßten sich die Leute noch an einen gleichmäßigeren Zug gewöhnen. Gute Fortschritte hat der Anfänger-Vierer gemacht, der Zug ist ziemlich lang und gleichmäßig, auch der Fortgang des Bootes gut, doch glauben wir, daß er gegen die Mannschaft der Rudergesellschaft, welche weniger schön, aber ausgiebiger arbeitet, schwerlich aufkommen kann. Wir erlauben uns noch, was die hiesigen Vereine betrifft, für die am nächsten Sonntag stattfindende Regatta unsere unmaßgebliche Meinung niederzulegen. Rennen III., Club nach hartem Kampfe vor Gesellschaft. Rennen IV, Rudergesellschaft. Rennen V, Club. Rennen VI, Rudergesellschaft. Rennen VII, Amicitia.

* **Der hiesige Velociped Club** begeht am Sonntag, 24. Juli, sein 10. Stiftungsfest, und zwar wird er dasselbe in ganz besonders festlicher Weise feiern. Mit den Festlichkeiten ist ein großes Wettrennen verbunden.

Meisterschaftsrudern für Deutschland. Paul Wolff (Stettiner Sport-Germania), 9 Min. 49 Sek., 1. H. Schopmann (Hamburger Allemania), 10 Min. 7 Sek., 2. Fritz Müller (Ulmer R.-Cl. Donau) bei 800 Meter aufgegeben. Länge der Bahn 2500 Meter.

Meisterschaftsrudern für Oesterreich. Anton Rummel (Ulmer R.-Cl. Donau) 7 Min. 32 Sek., 1. C. Schwab (Brünner Ruderverein), 2. V. Czerny (Nautilus-Klagenfurt).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Heilbronn,** 7. Juli. Die deutsche Partei Württembergs veranstaltet am nächsten Sonntag ab Heilbronn einen Extrazug nach Kissingen zum Besuch Bismarcks.

* **Hamburg,** 7. Juli. Die „Hamb. Nachrichten" schreiben gegenüber der Behauptung, wenn unter Bismarck ein höherer Beamter sich so geäußert, wie der Fürst derselbe längst in Spandau säße: Dies könne nur durch eine gerichtliche Verurtheilung erfolgen, zu einer solchen sei aber eine Unterlage bisher nicht vorhanden. Unter Bismarck hätten ähnliche Verhältnisse wie die jetzigen gar nicht vorkommen können. In Bezug auf den Schweizer Handelsvertrag und dessen Abschluß wollen die „Hamb. Nachr." aus achtbarer Quelle erfahren haben, was sie sonst für unglaublich gehalten hätten. Danach sollen die deutschen Unterhändler seinerzeit in Berlin gebeten haben, ihnen Zeit zu gewähren, weil sichere Aussicht vorhanden sei, unter günstigeren Bedingungen den Vertrag abschließen zu können. Trotzdem sei der schleunige Abschluß aus parlamentarischen Gründen befohlen worden.

* **Digermulen,** 7. Juli. Die deutschen Schiffe „Kaiseradler" mit dem Kaiser an Bord und „Siegfried" trafen bei prachtvollem Wetter gestern Abend um 9 Uhr hier ein. An Bord ist alles wohl.

* **New-York,** 7. Juli. Cyrus W. Field, der Erbauer des ersten Kabels zwischen Europa und Amerika, liegt laut „Frkftr. Ztg." im Sterben.

Mannheimer Handelsblatt.

Markenschutzverletzung. Eines Vergehens gegen das Markenschutzgesetz waren die Kaufleute Josef Spielmanns aus Hagen und Jakob Geurtz aus Geldern angeklagt, welche ein gesetzlich geschütztes Etiquett der Wichsefabrik von Müller und Erbe in Göppingen nachgemacht und in den Verkehr gebracht hatten. Jeder der Angeklagten wurde zu 150 M. Geldstrafe, außerdem beide solidarisch zur Zahlung einer Geldbuße von 300 M. an die geschädigte Firma verurtheilt.

△ **Mannheimer Effektenbörse vom 7. Juli.** An der heutigen Börse notirten Anilin-Aktien 274.50 G., Westeregeln 89 G., Brauerei Schwartz waren zu 102.50, Mannheimer Lagerhaus zu 80.50 angeboten.

Frankfurter Mittagsbörse vom 7 Juli. Bei sehr großer Geschäftsstille entbehrte die heutige Börse einer ausgeprägten Tendenz. Die Großspeculation feiert, das Kapitalisten-Publikum beschränkt sich auf die allernothwendigsten Transactionen am Anlagenmarkte; das Bischen Coursbewegung, das jeder Tag zur Anschauung bringt, entspringt daher beinahe ausschließlich den Transactionen der Tagesspeculation, die mit dem kleinsten Gewinn und Verlust abschließt. Mangels tieferer Bewegung bewirkten heute etwas bessere Wiener Course, daß die von dort beeinflußten Speculationsgebiete auch hier mit entsprechend höherem Preise einsetzten. Vorübergehend war die Tendenz matt auf Gerüchte von Cholerafällen in England, die aber von der „Morning Post", der Quelle dieser Mittheilungen selbst in Zweifel gezogen wurden. Im Ganzen machte sich für Montanwerthe und Banken etwas bessere Grundtendenz bemerkbar. Die Nachbörse war auf Wien bedeutend schwächer. Privatdiskonto 1½ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 7. Juli, Abends 6½ Uhr. Oesterr. Kredit 267⅜, Diskonto-Kommandit 186.95, Berliner Handelsgesellschaft 140.70, Darmstädter Bank 136.30, Dresdener Bank 143.80, Banque Ottomane 111.40, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 257, Lombarden 87⅝, Buschtherader 382⅞, Dux-Bodenbacher 485, Graz Köflacher Akt. 217½, Nordwest 184⅞, Elbethal 205⅛, Mittelmeer 98.80, Prince Henri 67.90, Meridional-Aktien 125.80, Heidelberg-Speyer 40.20, Marienburger 56.10, 3proz. Portugiesen 22.30, 4½proz. do. Tabak 70.85, 1860er Loose 125.90, 4proz. Griechen 59.90, 5proz. do. 67, Alkali Westeregeln 88.50, Nordd Lloyd 107.50, La Veloce 78.10, Allgem. Elektrizitäts-Akt. 138.80, Alpine 56.20, Bochumer 129.30, Concordia 79.80, Dortmund 59.50, Gelsenkirchen 136.20, Harpener 140.40, Hibernia 116.80, Laura 109.40, Türkenloose 26.80, Gotthard-Aktien 141.60, Schweizer Central 129.50, Schweizer Nordost 109.70, Union 67.80, Jura-Simplon St.-Act 46.30, 5proc. Italiener 90.80.

Mannheim, 7. Juli. (Mannh. Börse.) Produkten-Markt.

Weizen pfälz. neuen	20.25——.—	Hafer, württ. Alp	14.75—15.—
„ norddeutscher	—.——.—	„ norddeutscher	—.——.—
„ russ. Azima	20.——.—	„ russischer	—.——.—
„ Saronska	20.25——.—	Mais amerik. Mixed	12.75——.—
„ Girka	20.——.—	„ Donau	12.75—13.—
„ Taganrog	20.——.—	„ La Plata	—.——.—
„ amerik. Winter	20.——.—	Kohlreps, deutscher	25.——25.50
„ Spring	19.25——.—	„ ungar.	26.——.—
„ Northern I.	19.75——.—	Wicken	—.——.—
„ La Plata	18.75—19.—	Kleesamen deutsch. I	—.——.—
„ rumänischer	19.50—19.75	„ „ II	—.——.—
„ Theodosia	—.——.—	„ Luzerne	—.——.—
Kernen	20.50——.—	„ Provenc.	—.——.—
Roggen, pfälz., alter	19.——.—	„ Esparsette	—.——.—
„ russischer	19.75——.—	Leinöl mit Faß	46.——.—
Gerste, hierländ.	—.——.—	Rüböl „ „	62.——.—
„ Pfälzer	—.——.—	Petroleum Faß fr.	
„ ungarische	—.——.—	mit 20% Tara	19.25——.—
„ rumänische	14.50—15.50	50er Rohsprit, Jul.	111.50—.—
Hafer, badischer	14.——.—	70er do. unversteuert	24.——.—

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	34.50	31.50	29.50	28.50	26.50	25.—
Roggenmehl	Nr. 0 31.—		1) 28.—			

Weizen und Roggen ruhig. Hafer gut behauptet.

Mannheimer Produktenbörse vom 7. Juli. Weizen per Juli 17.55, November 18.—, März 92 —.—; Roggen Juli 18.80, Nov. 16.75; Hafer Juli 14.20, November 14.10; Mais Juli 12.—, November 11.75 M. Tendenz: flauer. Flauere und niedrigere amerikanische Kurse und fruchtbares Wetter drückten neuerdings die Preise für Weizen, Roggen und Mais und wurden in sämmtlichen Artikeln lebhafte Umsätze gemacht. Hafer ruhig und verkehrslos.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 6. Juli.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Nußbaum	Concordia	Köln	Stückgüter	—
Bub	Willem III	Rotterdam	„	—
Hafenmeisterei II.				
Kremer	Stadt Neckargem	Jagstfeld	Steinsalz	806
Kleffen	D. R.-Ges. 2	Rotterdam	Petroleum	18184
Zehres	Kaiser Wilhelm	Hochfeld	Schienen	4346
Thiebes	Engelika	Uerdingen	Stückgüter	1816
Ebert	Katharina	Antwerpen	„	156
Hafenmeisterei III.				
Wemmers	Stadt Emmerich	Rotterdam	Getreide	8894
Kunz	Industrie 5	Ruhrort	Stückgüter	600
v. Kleischoten	Johanna	Rotterdam	Getreide	6263
Hauck	Wilhelm	Jagstfeld	Salz	856
Michig	Karl Heinrich	„	„	506
Berthold	Ernst	„	„	798
„	Catharina	„	„	650
Schreiber	Gundermann	„	„	812
Wißig	Martin	„	„	1040
Hauk	Ferdinand	„	„	476
„	Friedrich	„	„	770
Hafenmeisterei IV.				
Grel	Gebrüder 1	Hochfeld	Kohlen	10000
Winschermann	Wodan	Ruhrort	„	16600
Ebbers	Odin	„	„	12058
Giesen	Ph. Vanzenglehr	„	„	7700
Bongmann	Gebr. Hermann	„	„	18400
Schmitz	Helena	Duisburg	„	8160
Martens erg	Niederrhein 13	„	„	11000
Kopen	T. Schürmann 9	Ruhrort	„	23303
Schürings	„ 6	„	„	11700
Eban	Susanna	Eberbach	Steine	750
Knaub	Heinrich		Brennholz	650
Hof	Gebr. Baumann 3	Alrip	Steine	600
Jakob	D. Blüm 1	„	„	550
Gehler	Elisabeth	Neckarmühlbach		700
Senkhoff	Rheinländer	Ruhrort	Kohlen	7950
Marwick	Krefeld	„	„	10400
Scherlen	Oberhausen	„	„	10560
Nachtigall	Neckar	„	„	4850

Dampfer „Spree", welcher am 28. Juni von Bremen abgefahren war, ist am 6. Juli, Nachmittags 4 Uhr wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Mitgetheilt durch Hrn. Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden conceff. Generalagent des Nordd. Lloyd in Bremen.

New-York, 7. Juli. (Drahtbericht der „Red Star Linie"). Der Dampfer „Rhynland", am 25. Juni ab Antwerpen, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein			Neckar / Rhein		
Konstanz,	7. Juli 4.67 m.	— 0.02	Bingen,	7. Juli 3.86 m.	— 0.03
Hüningen,	7. Juli 3.21 m.	— 0.03	Kaub,	7. Juli 3.66 m.	— 0.04
Kehl,	7. Juli 3.53 m.	— 0.02	Koblenz,	7. Juli 3.65 m.	— 0.03
Lauterburg,	7. Juli 4.57 m.	— 0.03	Köln,	7. Juli 3.64 m.	— 0.08
Maxau,	7. Juli 4.8 m.	— 0.03	Ruhrort,	7. Juli 3.38 m.	— 0.06
Germersheim,	7. Juli 4.80 m.	— 0.05	**Neckar**		
Mannheim,	8. Juli 4.74 m.	— 0.04	Mannheim,	8. Juli 4.70 m.	— 0.05
Mainz,	7. Juli 1.89 m.	— 0.04	Heilbronn,	8. Juli 0.65 m.	— 0.00

Rheinwasserwärme am 7. Juli 17½° R.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—65	Russ. Imperials	Mk. 16.70—64
20 Fr.-Stücke	„ 16.22—18	Dollars in Gold	„ 4.20—16.
Engl. Souvereigns	„ 20.38—33		

Verloosungen.

Stadt Venedig 30 Fr.-Loose vom Jahre 1869. Hauptpreise: Serie 15237 Nr. 12 20,000 Fr. Serie 14844 Nr. 2 500 Fr. Ser. 3817 Nr. 6 Ser. 7225 Nr. 4 150 Fr. Ser. 3390 Nr. 23, Ser. 7958 Nr. 2, Ser. 9689 Nr. 20, Ser. 12039 Nr. 5, Ser. 13180 Nr. 20 100 Fr., Ser. 375 Nr. 6, Ser. 404 Nr. 7, Ser. 478 Nr. 6, Ser. 900 Nr. 14, Ser. 1125 Nr. 4, Ser. 1480 Nr. 7, 13, Ser. 1553 Nr. 14, Ser. 2019 Nr. 5, Ser. 2457 Nr. 4, 20, Ser. 2778 Nr. 2, Ser. 2799 Nr. 14, Ser. 3018 Nr. 17, Ser. 3305 Nr. 10, Ser. 3390 Nr. 15, 24, Ser. 3713 Nr. 18, Ser. 4039 Nr. 13, Ser. 4938 Nr. 18, Ser. 6123 Nr. 6, Ser. 6218 Nr. 2, Ser. 6917 Nr. 18, Ser. 7001 Nr. 11, 22, Ser. 7789 Nr. 12, Ser. 8282 Nr. 20, Ser. 8653 Nr. 25, Ser. 9216 Nr. 18, Ser. 11062 Nr. 23, Ser. 11588 Nr. 25, Ser. 12039 Nr. 1, Ser. 13325 Nr. 8, Ser. 13465 Nr. 2, Ser. 13748 Nr. 23, Ser. 15516 Nr. 5, 50 Fr. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern à 30 Fr. (Ohne Gewähr.)

Eugen Michel, Kellerei Q 4, 5 Comptoir U 5, 16.
Specialität in Südweinen; direkter Bezug. Billigste Preise; Preiscourant franco und gratis. 32038

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Vorzüglich zur Pflege der Haut. 30316
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern.
Zu haben in den meisten Apotheken und Droguerien.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Lebensversicherungsgesellschaft „Equitable" in New-York betr.

(184) No. 65208. Diejenigen Personen, welche bei der Lebensversicherungsgesellschaft „Equitable" in New-York versichert sind, werden zur Wahrung ihrer Interessen auf Nachstehendes hingewiesen: 42690

Die genannte Lebensversicherungsgesellschaft hat dem § 6 der Bedingungen ihrer Versicherungspolicen, lautend:

„In Berücksichtigung des Uebereinkommens, wie es im Antrag zu dieser Police enthalten ist, soll die Dividende, welche am Schlusse der Tontinen-Periode deklarirt wird und nachher, wenn die Police in Kraft bleiben sollte, einzig und allein auf die Erfahrung der Gesellschaft mit den Freien Tontinen-Policen gegründet sein —"

wenige Jahre hindurch den Zusatz beigefügt:

„Und weiter wird hiermit erklärt, daß bei Ermittelung der Dividenden für deutsche Policen, als einer Klasse, Rücksicht genommen werden kann auf die in derselben vorgekommenen Sterblichkeitsverluste und auf die Kosten der Beobachtung der Gesetze und der speciell getroffenen Vereinbarungen in Betreff solcher Policen. —"

Nachdem die Gesellschaft darauf hingewiesen worden ist, daß dieser Zusatz im Interesse der Versicherten nicht geduldet werden könne, da er der Gesellschaft die völlig freie Entschließung über die Höhe der an die Versicherten auszuzahlenden Gewinnantheile anheimgeben, hat dieselbe erklärt, den Zusatz künftig nicht mehr anwenden und ihr auf Verlangen der Versicherten in den Policen über bereits abgeschlossene Versicherungen streichen zu wollen. Zu dieser Streichung, welche mit Beisetzung von Datum und Unterschrift erfolgen wird, ist durch § 11 der Police, lautend:

„Der Vertrag zwischen den kontrahirenden Parteien ist vollständig durch diese Police und den dazu gehörigen Antrag dargestellt und keine der Bedingungen kann abgeändert werden, ausgenommen durch einschriftliches Uebereinkommen, unterzeichnet von einem der folgenden Beamten der Gesellschaft, als: dem Präsidenten, ersten, zweiten oder dritten Vice-Präsidenten, Aktuar, Assistent-Aktuar, Sekretär, Assistent-Sekretär, Controleur, Schatzmeister, Registrator oder Rechnungs-Revisor, deren Berechtigung dazu nicht übertragen werden wird —"

u. A. auch der Assistent-Secretär der Gesellschaft ermächtigt. Derselbe, Herr George S. Wilson, hält sich zur Zeit und bis Ende Juli in Deutschland auf und wird auf Verlangen sofort die Klausel streichen.

Policen-Inhaber, welche die Streichung wünschen, haben die Police an den genannten Herrn per Adresse des Generalbevollmächtigten der Lebensversicherungsgesellschaft „Equitable" für das Deutsche Reich, Herrn Dr. K. Gründler, Berlin W., Ecke der Leipziger- und Friedrichsstraße Equitable-Gebäude, zu besagtem Zwecke einzusenden.

Mannheim, den 1. Juli 1892.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

(171) No. 63709. Im Hinblick auf die zahlreichen Uebertretungen der „Ordnung für die städtische Badeanstalt" (Ortspolizeiliche Vorschrift vom 3. Juni 1874) bringen wir diese Vorschrift mit dem Anfügen in Erinnerung, daß im Zuwiderhandlungsfalle strenge Bestrafung erfolgt. Insbesondere legen wir den Eltern, Vormündern und Erziehern nahe, die ihrer Aufsicht unterstellten Personen auf die unten fettgedruckten Vorschriften ausdrücklich hinzuweisen. 41795

Ordnung für die städtische Bade-Anstalt.

§ 1. **Die Badeanstalt ist täglich von Morgens 5 Uhr an bis zum Eintritt der Dämmerung geöffnet.**

Für die weiblichen Besucher ist der Dienstag und Freitag jeder Woche bestimmt, an welchen Tagen es den männlichen Besuchern untersagt ist, die Anstalt zu benützen.

§ 2. Der Eintritt ist unentgeltlich; jedoch sind die Besucher verbunden, folgende Vorschriften genau einzuhalten:

§ 3 (wurde aufgehoben durch Bekanntmachung vom 26. Juni 1876).

§ 4. **Alle Besucher der Anstalt** ohne Ausnahme dürfen nur in geeigneter Bekleidung baden; ohne diese ist das Baden nicht gestattet.

Außerhalb der Anstalt darf Niemand entkleidet umhergehen, oder sich ins Wasser begeben.

§ 5. Das Benutzen der größeren Bassins, sowie der Douche ist nur erwachsenen Personen gestattet.

Sämmtliche Besucher sind gehalten, sofort nach genommenem Bade die Anstalt zu verlassen.

§ 6. Schulpflichtige dürfen während der bestimmten Schulstunden die Anstalt nicht besuchen, und werden etwa Entgegenhandelnde weggewiesen.

§ 7. Niemand soll baden, ohne ganz abgekühlt zu sein und ohne auf die allgemein bekannten diätischen Regeln gehörige Rücksicht genommen zu haben.

§ 8. Man erwartet von jedem Besucher der Anstalt ein anständiges Betragen. Zuwiderhandelnde werden ausgewiesen.

Unfug in den Bassins durch übermäßiges Spritzen, Stoßen und dergleichen ist verboten.

§ 9. **Das Tabakrauchen in der Anstalt, sowie das Mitbringen von Hunden ist strengstens untersagt.**

§ 10. **Beschwerden können bei dem Badekommissär vorgebracht werden, welcher mit Handhabung der Badeordnung beauftragt ist.**

§ 11. Uebertretungen dieser Bade-Ordnung werden gemäß § 92 des P.-St.-G.-B. an Geld bis zu 150 Mark bestraft.

Mannheim, 21. Juni 1892.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Vermögensabsonderung.

Durch Urtheil des Gr. Amtsgerichts I hierselbst vom Heutigen wurde die Ehefrau des Wirthes Wilhelm Gerber, Anna geb. Hesser in Mannheim für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. 42730

Mannheim, 6. Juli 1892.
Gerichtsschreiberei Großherzogl. Amtsgerichts.
Salm.

Fahndung.

I. **In hiesiger Stadt wurde Folgendes entwendet:** 42708

1. Am 21. v. Mts. im sog. Kohlenhof 1 Pferdedecke aus wasserdichtem, grauem Segeltuch.
2. In der Nacht vom 2./3 l. Mts. vor dem Hause S 1, 9 eine Nickelremontoiruhr (mit Secundenzeiger und der No. 815) nebst Nickelkette und Medaillon.
3. Am 3. l. Mts. vor der Wirthschaft „zur Schillerhalle", C 4, 20/21 aus einem Milchwägelchen ½ Pfd. Butter.
4. Am 5. l. Mts. im „Hummelsgraben" 1 kleiner, mit dem Namen „Carl Hermann" versehener, angestrichener Nachen mit 2 Rudern.
5. Am 5. l. Mts. im Hause Q 3, 18 aus einem Kinderwagen 1 Kinderkopfkissen aus rothem Barchent, mit einem Kattun- und einem weißen Pique-Ueberzug.
6. Am 6. l. Mts. bei Q 1, 1 1 Zwanzig-Markschein.
7. Am 6. l. Mts. im Hause G 3, 19 ein Paar doppelsohlige Herrenzugstiefel.

II. Auf der Centralpolizeiwache hier befinden sich 2 **Milchkannen**, die vermuthlich gestohlen worden sind. Der rechtmäßige Eigenthümer wird ersucht, sich daselbst zu melden. 42703

Mannheim, 7. Juli 1892.
Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 42708
Criminalpolizei.
Meng, Polizei-Commissär.

Bekanntmachung.

No. 22,355. Die Stadtgemeinde Mannheim bedarf für den Winter 1892/93 42700

circa 150 Ster grob Buchenscheitholz, erster Sorte,
" 200 Ster Tannenscheitholz, erster Sorte,
" 23000 Zentner Ruhrer Steinkohlen bester Qualität,
" 500 Ztr. Anthracitkohlen,
" 2200 Zentner Nußkohlen, gewaschen und gesiebt,
" 300 Ztr. Schmiedekohlen,
" 10000 Stück Braunkohlen-Briquets Marke G. F.,
" 70000 Stück Lohkäse.

Angebote für diese Lieferungsgegenstände, und zwar für jeden derselben mit spezieller Preisangabe, wollen längstens bis:

Mittwoch, den 20. Juli l. J., Vormittags 11 Uhr

verschlossen und mit der Aufschrift: „Brennmaterialien-Lieferung" versehen, bei der unterzeichneten Behörde, Rathhaus 2. Stock Zimmer No. 7, eingereicht werden, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zu erfahren sind.

Zu genannter Zeit findet in dem bezeichneten Geschäftszimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter die Eröffnung der Angebote statt.

Mannheim, den 7. Juli 1892.
Stadtrath:
Kloß.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Ein Theil der Dachfläche der südlichen Einsteighalle des hiesigen Personenbahnhofes soll mit verzinktem Wellenblech, im ungefähren Gewichte von 10,800 Kg. eingedeckt werden.

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben. 42538

Die Angebote sind längstens bis zu der am 18. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr stattfindenden Verdingungstagfahrt einzureichen.

Zuschlagsfrist von drei Wochen bleibt vorbehalten.

Mannheim, den 4. Juli 1892.
Bahnbauinspektor.

10,000 Mark

auf 2. Hypotheke gegen doppelte Sicherheit gesucht. Offert. unt. Nr. 39749 an die Exped. 39749

Bekanntmachung.

Das allgemeine Krankenhaus hat einen Bedarf an: 42432

2220 Mtr. 82/83 cm. breite Leinwand (oder statt dessen 160 cm. breites grobfadiges Haustuch)
1215 Mtr. 82/83 cm. breites Leinen (oder statt dessen 82/83 cm. Haustuch)
722,5 Mtr. 82/83 cm. breites []farbiges baumwollenes Bettzeug,
360 Mtr. 50 cm. breites weißes Leinengebild zu Handtüchern,
120 Mtr. 50 cm. breites []farbiges Leinengebild zu Handtüchern,
100 Mtr. 83 cm. breites Shirting unappretirt,
26 Mtr. 100 cm. breites Segelleinen,
36 Mtr. 80 cm. breites Barchent,
15 " 125 " farbiges Gebild zu Tischdecken,
608 Mtr. 80/83 cm. breites weißes Tricot,
36 Mtr. 140 cm. breites Tischtuchgebild,
30 Paar Mannshosen,
17,5 Kilo Flaumen,
2,5 Kilo Federn.

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen mit der Aufschrift „Lieferung von Bettung und Weißzeug für die Krankenanstalt" versehen, bis **Mittwoch, den 13. Juli 1892, Vormittags ½11 Uhr** auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung eingereicht werden, zu welcher Zeit daselbst die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Die Muster der zu liefernden Stoffe und die Lieferungsbedingungen können inzwischen auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung eingesehen werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß von den einzelnen Artikeln **bezw. Stoffen jeweils nur ein Muster** und zwar in der Größe **von ca. 15 cm. durch die Breite**, eingereicht werden darf, bei Tischdecken und Tischtüchern ist je eine Musterdecke aufzulegen.

Muster und Offertbriefe sind getrennt von einander zu halten. Die Ersteren sind mit fortlaufenden Nummern, die mit derjenigen des Briefes übereinstimmen müssen, zu versehen.

Der Briefumschlag, das Packet selbst, noch weniger aber die einzelnen Muster dürfen mit Firmastempel oder Siegel versehen sein, **wobei wir noch anfügen, daß Offerten, die nicht den Vorschriften unserer Submissionsbedingungen entsprechen, von der Concurrenz ausgeschlossen bleiben.**

Bei gleicher Qualität und Preisangabe behalten wir uns vor, die einzelnen Artikel getheilt zu vergeben, ebenso wird es uns belassen, statt der Lieferung des Tricot, die fertigen Stücke von Manns- und Frauenjacken zu vergeben.

Die auf vorbenannte Lieferungen eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, den 2. Juli 1892.
Krankenhauscommission.
Kloß.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Maschinisten **Wilhelm Schnörr** hier am

Donnerstag, 21. Juli 1892, Nachmittags 2 Uhr

im **Rathhaus dahier** die nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigert und der endgiltige Zuschlag ertheilt, wenn die Schätzung mindestens erreicht wird. 40834

Beschreibung der Liegenschaft.

Das zweistöckige Wohnhaus mit in Eisen gewölbtem Keller und Dachwohnungen nebst dreistöckigem Mittelanbau, jenseits des Neckars im Pflügersgrund

Lit. H 1 No. 3e

neu bezeichnet No. 47 der Riedfeldstraße neben Hch. Ph. Hagen, Georg Flegler Eheleuten und Johann Molitor

Taxirt zu 12,000 M.
Zwölftausend Mark.

Mannheim, den 8. Juni 1892.
Der Vollstreckungsbeamte
Großh. Notar:
Mattes.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 11. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege:

1 Kanapee, 3 Kommoden, 1 Kleiderschrank, 2 Ovaltische, 1 Möbelgarnitur und 1 Schreibsekretär

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 42728

Mannheim, den 8. Juli 1892.
Futterer,
Gerichtsvollzieher, R 3, 15b.

Kein Wundlaufen mehr!

Unfehlbares Mittel gegen Wundlaufen (sogen. Wolf) und die durch Fußschweiß verursachten Beschwerden. 42720

Zu haben in praktischen Metallbüchsen à 40 Pfg. in der **Einhornapotheke am Markt.**

Namen werden billig u. sauber gestickt. 42712
Näh. in der Expedition.

Anhängschloß
per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 35661

Bauplatzversteigerung.

Die unterzeichnete Verwaltung versteigert am

Dienstag, den 12. Juli d. Js., Vorm. 10 Uhr in der Collecturkanzlei Lit. L 10 Nr. 9

von dem kirchenärarischen Acker L.-B. Nr. 259 in den Hafergärten auf der Gemarkung Mannheim, denjenigen Theil, welcher auf die Schwetzinger-, sowie Friedrichsfelderstraße stößt und einerseits von Maurermeister G. Waibel, anderseits von Franz Bub Wittwe begrenzt wird.

Die zu versteigernde Fläche mißt im Ganzen 1754,50 qm und ist in 5 Bauplätze eingetheilt, welche zuerst im Einzelnen, dann abtheilungsweise und schließlich im Ganzen zum Ausgebot gelangen.

Der Plan über die Eintheilung der Plätze, die Versteigerungsbedingungen, sowie die Anschläge können bis zum Versteigerungstage auf der Collecturkanzlei eingesehen werden. 42699

Mannheim, 6. Juli 1892.
Evangel. Collectur.
Buch.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. Juli d. Js., Vormittags 9 Uhr

in dem Rathhause dahier werden auf Antrag der Erben resp. deren Vertreter das zur Verlassenschaftsmasse der Taglöhner **Friedrich Segleiter Eheleute von hier** gehörige Wohnhaus öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Tax oder darüber geboten wird.

Beschreibung des Wohnhauses.

Haus No. 431. Ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Schweinstallung nebst

Lagb. No. 454. 3 Ar 76 qm Haus, Hofraitheplatz und Garten, zu Feudenheim an der Kirchbergstraße gelegen. Tax. 1800 M. **Eintausendachthundert Mark.**

Feudenheim, den 2. Juli 1892.
Das Bürgermeisteramt:
Bohrmann. 42737

Vereine

Militärverein Mannheim.

Zu dem mehr besprochenen Besuche des Kriegervereins Feudenheim laden wir die Herren Kameraden ein

Samstag, den 9. d. Mts., Abends ½9 oder 9 Uhr

pr. Straßenbahn nach Feudenheim zu fahren und im Badischen Hof daselbst sich einzufinden. Rückfahrt erfolgt um ½12 Uhr mittelst Extrazug. 42729

Der Vorstand.

Mannheimer Ruderverein „Amicitia."

Unsern verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß die **Kartenausgabe zur** 42675

XIV. Oberrhein. Regatta

von **Donnerstag** bis incl. **Samstag**, jeweils **Nachmittags von 1—2 Uhr** bei Herren **Baumstark & Geiger** stattfindet.

Der Vorstand.

P. S. Tribünenkarten können gegen Umtausch der Mitgliederkarten und Zuzahlung von M. 1.50 in Empfang genommen werden.

Friedr. Rudolf Schlegel
F 2, 9 Mannheim F 2, 9.
Tapeten,
größte und reichhaltigste Auswahl. 39672
Billigste Preise.
Musterkarten frei in's Haus.

Privat-Capitalisten u. Rentiers
Die Allgemeine Börsen-Zeitung ertheilt in allen Kapitalangelegenheiten der [illegible] Rath und Auskunft bereitwillig, schnell, discret u. absolut unparteiisch. Probenummern gratis und franco d. d. Expedition d. Bl. Berlin SW. 48 XX. Jahrg. Quartal 3 M.
41684

Für Friseure u. Private!
Annahmestelle für Schleiferei von **Rasirmessern, Haarschneidescheeren, Haarschneidemaschinen** ꝛc. für die **Dampfhohlschleiferei Heidelberg bei** 42129
H. Deutsch, Friseur, C 1. 15.
Hohlgeschliffene engl. Rasirmesser schon von **Mk. 2** an, sowie **sämmtliche Artikel für Friseure u. Barbiere!!**

Bekanntmachung.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr.

(164) **Nr.** 61998. Nachdem durch Kais. Verordnung **vom 28.** März l. J. der Vollzug der Bestimmungen des Reichsgesetzes **vom** 1. Juni 1891 (Gewerbeordnungsnovelle) **über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe** auf den **1. Juli 1892** angeordnet ist, sehen wir uns veranlaßt auf Grund der §§ 41a 55a 105b Abs. 2 105c, 105e R. Gew. O. Art. III, V. V. O. hierzu vom 24. III 1892 das nachstehende zur allgemeinen Kenntniß zu bringen:

I. Vom 1. **Juli** 1892 an dürfen **in den sämmtlichen Zweigen des Handelsgewerbes Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an den Sonn- und gesetzlichen Feiertagen**, vorbehaltlich der nachfolgenden **Ausnahmen, nicht länger als fünf Stunden beschäftigt** werden.

A. Die **zulässige Arbeitszeit wird für den ganzen Amtsbezirk Mannheim** festgesetzt auf die Stunden von **6—9 Uhr Morgens und von 11—1 Uhr Mittags.**

Ausnahmen hiervon werden zugelassen:

1. **Für Stadt und Land:**
   a. **am Sonntage vor Ostern**
   b. **an den drei Sonntagen vor Weihnachten.**
2. Für die Stadt **Mannheim** außerdem an den **beiden Sonntagen der Frühjahrs- und der Spätjahrsmesse.**
3. Für die **Landorte** des Amtsbezirks **außerdem an den Sonntagen des Kirchweihfestes.**

Am **Sonntage vor Ostern** darf eine **erweiterte Beschäftigung**, und zwar **bis 3 Uhr Nachmittags**, an den **übrigen Sonntagen unter Ziffer 1b, 2 u. 3** eine solche **bis 6 Uhr Nachmittags** allgemein stattfinden.

B. Für den **Gewerbebetrieb im Umherziehen**, soweit auf ihn die Bestimmungen der §§ 42b u. 55 Abs. 1 Ziffer 1—3 G. O. Anwendung finden, und welcher vom 1. Juli l. J. ab an Sonn- und Festtagen verboten ist, wird Nachsicht bewilligt zu Gunsten des Handels mit **Brod, Brezeln und anderen Backwaaren, mit Obst, Milch, Mineralwasser und Eis,** jedoch unter der Einschränkung, daß der Handel mit solchen Waaren nur an öffentlichen Orten, **nicht auch von Haus zu Haus und nicht an den drei höchsten Feiertagen (Ostersonntag, Pfingstsonntag und ersten Weihnachtstag)** und im Uebrigen nur während der Zeit von **6—9 Uhr Vormittags** und von **11—6 Uhr** Nachmittags stattfinden darf.

C. Nach Beschluß des Bezirksraths Mannheim ist

1. in **Stadt** und **Land** den
   a. **Bäckern** und
   b. **Metzgern** (einschl. der **Wurstler**);
2. In der Stadt **Mannheim außerdem den**
   c. **Zuckerbäckern** (Conditoren),
   d. **Milch-** und
   e. **Obsthändlern**

an den Sonn- und Festtagen der **Verkauf** ihrer **Waaren unter den** folgenden **Bedingungen** gestattet:

A. Der Verkauf darf am **Oster- und Pfingstsonntag**, sowie am **ersten Weihnachtsfeiertag** nur von **6—9 Uhr Vormittags**,

B. an den übrigen **Sonn- und Festtagen** nur von **6—9 Uhr Vormittags** und **11—6 Uhr** Nachmittags stattfinden.

C. Die in den Verkaufsstellen beschäftigten Gehilfen, **Lehrlinge** und **Arbeiter** müssen entweder

a. **an jedem 3. Sonntage volle 36 Stunden oder**
b. **an jedem 2. Sonntage von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr, oder endlich**
c. **in jeder 2. Woche an einem Werktage volle 24 Stunden von der Arbeit freigelassen werden.**

II. **Hierzu bemerken wir noch im Einzelnen:**

1. **Am Oster- und Pfingstsonntage**, sowie am **1. Weihnachtsfeiertage dürfen, abgesehen von den Ausnahmen unter Ziff. 1, C, a, Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe überhaupt nicht beschäftigt werden.**

2. **Insoweit eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe nicht zulässig ist, darf ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen überhaupt nicht stattfinden. Die Läden ꝛc. sind vielmehr außerhalb der zugelassenen Verkaufszeit geschlossen zu halten.**

3. Für **Friseurgeschäfte, Badeanstalten** und für den Geschäftsbetrieb der **Photographen** sind zur Zeit Ausnahmebestimmungen im Sinne des Bez.-Rathsbeschlusses (Ziff. I. C.) **nicht erforderlich.** Soweit die Thätigkeit dieser Gewerbetreibenden sich lediglich als **Dienstleistungsgewerbe** darstellt (Arbeiten der **Haar-** und Bartpflege, Photographiren) kommen für sie bis auf **Weiteres** die einschlägigen Bestimmungen der G.-O. **nicht** in Anwendung. Soweit dieselben jedoch **offene Verkaufsstellen** besitzen, fallen sie mit diesen unter die Vorschriften für das Handelsgewerbe.

4. Auf den Betrieb der Gast- und Schankwirthschaften, der Darbietung persönlicher Dienstleistungen auf öffentlichen Straßen, Plätzen (Dienstmänner, Lohnbediente, Fremdenführer, ꝛc.) sowie der Verkehrsgewerbe finden die Bestimmungen unter Ziffer I oben **keine** Anwendung; dagegen fallen unter den Begriff **„Handelsgewerbe"** alle die nachfolgenden Betriebe:

   a. **Waarenhandel im stehenden Betrieb, so namentlich Handel mit Thieren, landwirthschaftlichen Producten, Brennmaterialien, Baumaterialien, Metallen und Metallwaaren, Kolonial-, Eß- und Trinkwaaren, Wein, Tabak und Cigarren, Leder, Wolle, Baumwolle, Mannfaktur-(Schnitt-)waaren, Kurz- und Galanteriewaaren.**
   b. **der Trödelhandel,**
   c. **Geld- und Credithandel,**
   d. **Spedition und Commission,**
   e. **Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, auch Zeitungsverlag u. -Spedition, Leihbibliotheken,**
   f. **Handelsvermittlung** (Mäkler, Agenten),
   g. **Hilfsgewerbe des Handels** (Packer, Träger, **Taxatoren**, Markthelfer ꝛc.),
   h. **Versteigerung, Verleihung, Engagements- und Annoncen-Vermittlung** (Auktionsgeschäfte und Auktionatoren, Pfandleihanstalten, Verleihungsgeschäften einschließlich Maschinenlohndrescherei, Aufbewahrungsanstalten, Stellenvermittlung, Inseratenmittheilung- und Auskunftsbüreaus),
   i. alle im Gewerbebetrieb vorkommenden **Büreau- und Ladengeschäfte.**
   k. der **kaufmännische Betrieb** der **Verbrauchs- und Creditvereine**, sowie der **Versicherungsanstalten auf Gegenseitigkeit.**

Bezüglich der nur auf Büreaus und bezw. Comptoirs beschäftigten Handelsgehilfen ꝛc. beabsichtigt die städt. Verwaltung für Mannheim ein Ortsstatut dahin zu erlassen, daß diese Personen nur **von 10—12 Vormittags** an Sonn- u. Festtagen beschäftigt werden dürfen.

Solange dieses Ortsstatut jedoch noch nicht in Wirksamkeit getreten ist, finden auf die hierunter fallenden Handlungsgehilfen ꝛc. die Bestimmungen unter Ziffer I. oben Anwendung.

Die Betheiligten machen wir auf diese Bekanntmachung noch besonders hiermit aufmerksam.

Die **Bürgermeisterämter** des Bezirks haben diese Verfügung **sofort in ortsüblicher Weise** zu veröffentlichen und den Vollzugsnachweis innerhalb 10 Tagen hierher vorzulegen.

Mannheim, den 16. Juni 1892.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Fuchs.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen **Kenntniß.**

Mannheim, den 27. Juni 1892.
Das Bürgermeisteramt.
Beck.

42200 **Winterer.**

Grosse Versteigerung.

Heute Freitag, den 8. und Samstag, den 9. d. M. versteigere in

F 4, 9 (Deutscher Kaiser)

Wolle- und Tricotwaaren, Frauen- und Kinderstrümpfe, Socken, Unterhosen, Unterjacken, Handschuhe, Badehosen, Kinderkleider und sonst versch. Wollartikel. 42668

Gg. Anstett.

MARCHIVUM

Speier a. Rh.

XIII. Verbandschießen.

Sonntag, den 10. Juli, Vormittags 11½ Uhr:

Festzug.

Nachmittags 1½ Uhr:

Festessen mit Tafelmusik.

Abends 8 Uhr:

Bankett in der Festhalle.

Montag, den 11. Juli, Abends 8½ Uhr:

Bankett in der Festhalle.

Musikalische Aufführungen der hiesigen Gesangvereine und der Kapelle des 18. Infanterie-Regiments.

Fahrten der Oberrh. Dampfschifffahrts-Gesellschaft

von Ludwigshafen nach Speier während des XIII. Verbandschießens.

Am Sonntag, den 10. Juli: Abfahrt 7 Uhr Morgens und 12½ „ Mittags.
Am Montag, den 11. Juli: Abfahrt 12½ „ „
„ Mittwoch, „ 13. „ „ 12½ „ „
„ Sonntag, „ 17. „ „ 12½ „ „
Rückfahrt von Speier jeweils 8 Uhr Abends.
Landestelle in Ludwigshafen bei Herrn Theodor Fügen.
42786 (Niederländer Dampfboote.)
Landestelle in Speier oberhalb der Schiffbrücke, 5 Minuten vom Festplatze.
Preis der einfachen Fahrt 50 Pfg. à Person.

Feuerwehr-Singchor.

Unser

Gartenfest

findet Samstag, den 9. Juli 1892, Abends ½9 Uhr im Badner Hofe statt, wozu wir sämmtliche Kameraden des Corps mit Familie freundlichst einladen. 42394

Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung wird dasselbe bis auf Weiteres verlegt. Kameraden in Uniformrock und Mütze.

Harmonie.

Sonntag, den 10. Juli,

Ausflug nach Heidelberg, Schlierbach, Neckargemünd.

Einzeichnungsliste mit näheren Angaben liegt im **Billardzimmer bis Samstag, den 9. ds., Mittags 12 Uhr** auf. 42338

Pfälzischer Kunstverein.

Die Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzregenten **Luitpold von Bayern** zu seinem 70. Geburtsfest von Münchener Künstlern gewidmeten Ehrengaben — 655 Bilder und 1 Büste — sind vom 9. bis 15. Juli im **Königssaale des Directionsgebäudes der Pfälz. Eisenbahnen in Ludwigshafen** zur Besichtigung ausgestellt. 42702

Zutritt täglich **von 10—1 Uhr und von 3—7 Uhr.** Eintrittspreis für Nichtmitglieder **50 Pfg.**

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Sonntag, den 10. Juli,
Nachmittags ¼4—½7 Uhr und Abends 8—11 Uhr

2 Grosse Concerte

der Kapelle des 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.
Direction: Herr Kapellmeister M. Vollmer.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Den Abonnenten ist der Eintritt **nur** gegen Vorzeigen der Abonnementskarten gestattet. **Der Vorstand.**

Großer Mayerhof.

Heute Freitag

Concert und Vorstellung

des Karlsruher humoristischen Männer-Quartetts.
Anfang 8 Uhr. 42732

940 Meter über Meer. Station Zug der Gotthardlinie.

Felsenegg, altbewährter Luftkurort

auf dem Zugerberg, Schweiz. 42686

Prachtvolle Lage, große Tannenwälder, ebene Spaziergänge, hübscheste Aussicht. Vorzügliche Einrichtungen, hoher Speisesaal, Lese-, Damen-, Billardzimmer, bequeme Logirzimmer, Closets, Bäder, Douchen, Milch, Molken, Glasveranda, Wandelbahn u. s. w.
Kurarzt **Dr. R. Stierlin.** Besitzer **J. Bossard-Ryf.**

Heute Donnerstag, 23. Juni 41694

Mathildenbad Wimpfen a/N.

Soolbad. Luftkurort.

Bevorzugt wegen seiner ungemein gesunden und schönen Lage auf beschatteter Höhe, 200' ü. d. Neckar. 37827

Erfreuende Fernsicht aus allen Räumen nach jeder Richtung des Neckarthales. Gärten und Spielplatz beim Haus. Ruhig; gänzlich staubfrei. 28% Soole. Badeanstalt im Hause selbst. Pension pro Woche 25—30 M. Ausführlichen Prospect übersendet gern der Besitzer **J. Albrecht.**

Restaurant zum Bayr. Hies'l.

Ausschank von ausgezeichnetem 41880

alten Lager-Bier (per Liter 24 Pf.)

aus der Brauerei H. Schwartz in Speier.

Vorzügliche Frühstücks- und Abendküche.

Zu gütigem Besuche erlaube ich mir Freunde und Gönner des Hies'l ergebenst einzuladen. **E. Kitzmüller.**

In der Synagoge.

Freitag, den 8. Juli, Abends 7½ Uhr, Samstag, den 9. Juli, Morgens 9½ Uhr Predigt. Herr Stadtrabbiner Dr. Appel. Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

Neuestes Verzeichniß der

Telephon-Theilnehmer

Mannheim-Ludwigshafen

nach amtlichen Quellen ganz vollständig und übersichtlich verfaßt,

in Plakatform

auf starke Pappe aufgezogen, **Preis M. 1.20** bei

Erste Mannheimer typographische Anstalt

Wendling Dr. Haas & Co., E 6, 2.

Original-Soxhlet-Apparat

mit patentirtem Luftdruck-Verschluss.

Der einzige, welcher nach der Vorschrift des Herrn Prof. Dr. Soxhlet ausgeführt ist,

Der einzige, welcher mit einer von Herrn Prof. Dr. Soxhlet selbst verfassten Anweisung zum richtigen Gebrauch versehen ist,

Der einzige, welcher alle Vortheile des Soxhlet'schen Systems der Säuglings-Ernährung zu bieten vermag, und zum Ausdruck dessen allein den

Namenszug

des Erfinders zu führen berechtigt ist.

Metzeler & Co.
München.
41722

Original-Soxhlet-Apparat

mit patentirtem Luftdruck-Verschluß, von Metzeler & Co. sind bei der Hauptniederlage von 42120

Hill & Müller, P 2, 14

erhältlich.

Zum Einmachen von Heidelbeeren 2c.

empfehle eine größere Parthie 42735

leere Liter-Krüge

die à 2 Pfennig per Stück abgebe.

Jacob Uhl, M 2, 9.

Trockenes Brennholz,

Buchen-Scheitholz, ganz oder gespalten für Zimmeröfen, zerkleinertes Tannen-Scheit- und Bündelholz zum Feueranzünden empfiehlt billigst 41342

II 7, 28 Jac. Hoch II 7, 28

Telephon Nr. 438.

Prima stückreichen Ofenbrand

Ruhrkohlen

gewaschene und gesiebte Nußkohlen;

deutsche u. englische Anthracitkohlen

direct aus dem Schiffe, ferner 40966

Braunkohlenbriquettes, Markt B und Ia. Bündelholz

liefert zu billigsten Preisen.

C 8, 9 Alex Osterhaus C 8, 9.

Telephon Nr. 134.

Neue holl.

Voll-Häringe,

Sommer Malta- und Ital.

Kartoffeln.

Odenw. grüne Kerne

Prima Emmenth. u. Renchener Rahmkäse.

div. Anseh-Branntweine

zum bill. Concurrenz-Preise,

div. Mineralwasser, Brauselimonade, Citronen etc.

empfiehlt 42707

Jakob Hess, Q 2, 23,

gegenüber der Concordienkirche.

Oderkrebse 42738
Blaufelchen
Rheinsalm
Wesersalm
Soles. Turbots
Schellfische
Cabliaue, Schollen
Zander, Makrelen
lebende Bachforellen
Hechte, Aale, Karpfen

Ph. Gund, Planken.

Decorationsmaler- und Tüncherarbeiten werden angenommen. 39524

U 5, 4.

Ein **Mädchen** kann das Kleidermachen erlernen 41338
Frau Pernat, Langstr. 19.

Entlaufen

Kleiner schwarzer **Spitzer** entlaufen. Abzugeben **G 5, 14,** 2. Stock. Vor Ankauf wird gewarnt. 42634

Braungetiegerter **Jagdhund** entlaufen. Abzugeben **J 7, 25.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren

Verloren

seit Samstag, den 2. Juli **ein goldener Ring mit Brillantstein.** Gegen gute Belohnung abzugeben im Büreau **D 4, 5,** 2. Stock. 42640

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 42689
ein Medaillon.

Ankauf

Einen in brauchbarem Zustande, **gußeiserner Brunnenstock mit Becken,** wird unter Preisangabe zu kaufen gesucht durch 42574
Heinrich Frank,
Ludwigshafen a/Rh., Kaiserstr. 7a.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 37872
A. Rech, H 5, 1a.

Wer zahlt die höchsten Preise für **getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?** 35566
L. Herzmann, E 2, 12.

Gut erhaltene **Bücher u. Reale** werden zu kaufen gesucht. 42710
N 4, 14 (Herter.)

Ein kleineres Fabrikanwesen möglichst mit Dampfbetrieb (auch Brauerei oder Brennerei) zu kaufen oder zu miethen gesucht. Offerten unter St. Nr. 42722 an die Exped. ds. Bl. 42722

Verkauf

Für Vogelliebhaber.

Für Mk. 160 ist eine vollständige Kanarienvogelzucht mit 25 Kanarienvögel, ca. 14 bis 15 edlen Hahnen, sammt elegant. Paar-, Flug- und Singkäfigen zu verkaufen. 42276
G 7, 2b, Sackgasse.

Wegen Umbau zu jedem Preis. Neue u. gebrauchte Möbel, **Chiffonier, Betten, Spiegel, Sitzmöbeln, Küchengeräthe** und sonst Verschiedenes. 41705
J. Pollatschek, J 2, 7.

Wegen Wegzug **1 Stehpult, 1 Hocker, 2 Regale** billigst zu verkaufen. 42624
L 13, 1, 4. Stock.

Eine schwarzlakirte **Ladentheke** (Hufeisenform) für jedes Geschäft passend zu verk. 42519
L. Steinthal, D 4, 9.

Gebrauchter **Kinderwagen** billig zu verkaufen.
42522 **K 2, 16,** 3. St.

Gebrauchter, gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen.
T 6, 5a, 2. Stock. 42694

1 Maler- u. Tünchergeschäft krankheitshalber billig zu verkaufen. Näh. im Verlag. 42682

Verschiedenes **Schreinerwerkzeug** zu verkaufen. Zu erfragen **T 6, 5a, 2. Stock.** 42693

Wegen Mangel an Raum ein **runder Ausziehtisch, 1 Fauteuil** und **1 Hängematte** billig zu verkaufen. 42696
Näh. B 4, 11, part.

Guterhaltener **Kinderwagen** und **1 Papageikäfig** preiswürdig zu verkaufen. 42718
G 8, 21, 4. Stock.

Ein großer **Sparkochherd** für Wirthschaft geeignet, billig zu verkaufen. **M 4, 1.** 42532

Eine viertheiliger, fachmännisch gearbeiteter **Käfig,** als Paar- oder Flug-Hecke zu benützen, billig zu verkaufen. 40522
G 7, 2b, Sackgasse.

2 Stück einfenstrige und 1 breite dreifenstrige **Dachgaupen** sof. zu verkaufen. 38562
Näh. Q **4, 20.** 2 Treppen.

Umzugshalber 1 **Regulateur, 1 Ausziehtisch,** und **einige Schränke** billig zu verkaufen.
42344 **L 13, 1,** 1. Stock.

Landleim per Pfd. 30 Pfg. zu verkaufen. 42353
O 7, 16, 2. Stock.

Stellen finden

Inspector

für eine Militärdienst- u. Aussteuerversicherungs-Gesellschaft bei festem Gehalt und Provision

gesucht.

Fachkenntnisse nicht erforderlich. Offerten mit Angaben über seitherige Thätigkeit unter **D. 2417** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/Main.** 42685

Tüchtige 39927

Vertreter

sucht allerorten bei hoher Provision

Die Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft,
Dresden, Werderstr. 10.

Handlungshäusern

und **-Gehilfen** empfiehlt seine **ausgebreitete Stellenvermittlung** der **„Kaufmännische Verein" zu Frankfurt** a. Main. 38030

Offene Stelle,

geeignet zur stufenweisen Ausbildung in **kaufm. Bureauarbeiten,** beginnend mit den untergeordnetsten. Anfangsgehalt 35 M. Meldungen unter Nr. 42537 an die Expedition ds. Bl. 42537

Commis.

Suche für mein Spezerei- u. Delicatessen-Geschäft einen gewandten **Verkäufer.** 42638
C. Struve, G 8, 5.

Für ein kaufmännisches Bureau wird ein angehender

Buchbinder

gesucht. 42681
Näheres in der Expedition.

Solider Bursche

zu sofortigem Eintritt gesucht.
Näheres im Verlag. 40878

Auf Sonntags **2 Kellner** oder **Kellnerinnen** gesucht. 42547
„Zur Hoffnung", A 6, 3/4.

Tüchtige Küfer gegen hohen Lohn gesucht. **T 6, 16.** 42531

Ein junges, fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. 42724
G **5, 3,** Laden.

Ein **Mädchen,** welches kochen kann, selbstständig ist, in eine kleine Haushaltung gesucht, mit gutem Zeugniß. 42625
G 3, 17, 2. Stock. Kirchenstr.

Ein **Mädchen** in Wirthschaft gesucht. 41712
Kleine Wallstadtstraße 2.

Ein anständiges **Mädchen** wird für häusliche Arbeiten gesucht. Näh. **F 6, 18.** 41727

Geübte Weißnäherin sof. gesucht. **L 4, 18.** 42090

Ein tüchtiges **Mädchen** das bürgerlich kochen kann, u. jegliche Hausarbeit versteht, sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 42552

Köchinnen, Haus-, Zimmer- u. Kindermädchen suchen u. finden sofort Stellen. 42586
Bureau **Gindorff, P 6, 8,** part.

Ein fleißiges **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht.
42716 **D 6, 14.**

Ein tücht. **Küchenmädchen** sof. gesucht. **F 4, 17.** 42725

Mädchen für häusliche Arbeit sofort gesucht. 42717
N 3, 17, 2. Stock.

Ein **Mädchen** für leichte Arbeit gesucht. 42714
Färberei Kramer,
Bismarckplatz 3/5.

Ein Lehrmädchen

mit guter Schulbildung u. schöner Figur, zum sofortigen Eintritt gesucht. 42715
P. Guttmann, S 1, 9.

Ein **Spülmädchen** sof. ges.
42726 **D 5, 4.**

Stellen suchen

Ein junger Mann, der das badische Straßenmeisterexamen abgelegt, seit einigen Jahren im Straßenbau beschäftigt war, in Absteckungen, Nivelliren, Anfertigung von Zeichnungen und Abrechnungen vollkommen vertraut ist, sucht Stellung in hiesiger Stadt auf Büreau oder Bau.

Zeugnisse stehen zu Diensten.

Auf Wunsch persönliche Vorstellung. 42241

Gefällige Offerten unter No. 42241 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Vergütung zu besorgen. 34806
Näheres im Verlag.

Bessere Hausburschen mit gt. Zeugnissen für **Hotel u. Privat** suchen sofort Stellen. 42585
Bureau Gindorff, P 6, 8, part.

Ein anständiges **Mädchen,** welches perfekt in der Küche, sowie eine Haushaltung selbstständig führen kann, sucht Stelle als Köchin oder Haushälterin.
42577 **H 3, 13,** 3. St.

Eine geübte **Wärterin** empfiehlt sich zur Wartung bei Wöchnerinnen und Kranken, besonders während der Nacht.
Näh. **S 2, 6,** 3. St. 34201

Ein anst. **Mädchen** mit sehr guten Zeugnissen, das gut kochen kann, auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. 42661
Bureau Bürkel, S 3, 3.

Polster-Arbeiten jeder Art werden Stück u. Taglohn außer dem Hause angefertigt. 42688
H 5, 19, part.

Eine Dame sucht Beschäftigung **im Bemalen von Gegenständen,** als Fächern u. dergl.
Näh. in der Exped. 42711

Lehrlinggesuche

Lehrling

bei sofortiger Bezahlung für ein Waaren-Agenturgeschäft gesucht. Offert. unter Nr. 42676 an die Expedition. 42676

Lehrlingsgesuch.

Für ein erstes Material- und Colonial-Waaren-En-gros-Geschäft wird per August bis September ein junger Mann mit Reifezeugniß in die Lehre gesucht. Gefl. Off. unter M. C. L. 42174 an die Exped. d. Bl.

Ein ordentl. Junge in Lehre sowie 2 Maler- und Tüncher-gehilfen sofort gesucht. 42464 Franz Baumann, Ladenburg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit nöthigen Vorkenntnissen (Reifezeugniß) versehener junger Mann kann bei uns in die Lehre treten. 42688 L. Weil & Reinhardt.

Miethgesuche

Eine kleine Wohnung, zwei bis drei Zimmer mit Zubehör, wird in der Nähe des Parks zu miethen gesucht. Angebote unt. Nr. 42343 an die Expedition ds. Bl. 42343

Kleine Familie, ohne Kinder sucht eine Wohnung 5—6 Zim. in der Oberstadt bis Oktober. Offerten mit Preisangabe unter A. B. Nr. 42390 an die Exped. ds. Blattes. 42390

2–3 Zimmer, am liebsten in der Breitenstraße, gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 42049 an die Expedition ds. Bl.

Magazine

In unserem Hause **B 6, 20** ist ein 2stöckiges Magazin mit Mansarden- und Kellerraum, sowie Rollbahn von der Straße, das sich sehr gut für Kleineisenwaaren, Colonialwaaren, Kurzwaaren, 2c. 2c. eignen dürfte, zu vermiethen. 29287 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

F 5, 17|18 Magazin, ca. 60 □m zu vermiethen. 41079

G 7, 15 großes Magazin mit trockenem, großem Keller auf 1. Octbr. zu vermiethen 41247

G 7, 16½ schönes, großes 2stöckiges Magazin und großer Keller, zus. oder getrennt zu verm. 41598 Näheres F 6, 4/5.

K 4, 7½ 1 350 qm großer 2 Lager- oder Geschäftsplatz zu vermiethen. 42357

K 4, 7½ 1 großer, heller, 2 gut heizbarer u. mit Gaseinrichtung versehener, mit fünf Fenstern gegen die Nordseite liegender Saal, besonders als Zeichensaal — wie auch als Lagerraum — geeignet, im 2. Stock zu vermiethen. 40878

M 2, 13 Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näh. 2. St. 41469

U 6, 27 großer, hell. Saal zu Lagerraum und eine schöne Werkstätte billig zu verm. Näh. 2. Stock. 41904

Läden

C 4, 9a ein Comptoir zu vermiethen. 41238

D 4, 7 Fruchtmarkt. 1 Laden mit anstoßendem Zimmer per Mitte August zu vermiethen. 42701 Näheres L. Hauser.

E 1, 12 Marktstr., nächst den Planken, Laden mit gr. oder kl. Wohnung, Werkstätte 2c. zu verm., es eignen sich die Räume für ein jedes Geschäft. 42192

E 3, 5 Laden mit oder ohne Wohnung zu v. 41233

F 1, 9 Marktstr., schön. Laden, 2 Schaufenster, wegzugshalber sofort billig zu vermiethen. 42561 H. Grünebaum, Weißwaarengesch.

F 2, 9a Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Näheres 2. Stock, oder G 3, 16, Laden. 41150

G 7, 27½ Laden mit Wohnung zu verm. Näheres Hinterhaus. 42674

O 4, 17 Kunststraße, Laden mit Zimmer per 1. September zu verm. 40423

O 5, 1 Laden mit 2 Schaufenstern nebst großem Magazin dazu z. v. 41571

Erbprinz O 5, 1. Ein großes u. kleines Vereinslokal zu vermiethen. 41572

Schöne Parterreräume für Büreau zu vermiethen, in der Hafengegend. 37786 Zu erfragen J 9, 35/38, 2. St.

Wirthschaft in der Hafengegend zu vermiethen. 40722 Näheres G 8, 29.

Eine Wirthschaft überm Neckar zu vermiethen. 41718 Näheres im Verlag.

Ein kleiner Laden mit Wohnung, prima Lage, zu verm. Näheres bei der Expedition ds. Blattes. 42506

Zu vermiethen

A 1, 8 Gaupen-Wohn. 3 Zim., Küche u. Zbh. pr. sof. od. später z. v. 42684

B 5, 2 Wohnung, 5 bis 6 Zim. mit Zubehör ganz oder getheilt zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 42105

B 6, 6 2. St., 6 Zimmer m. Zubehör und 3 Parterrezimmer zu verm. 41731

B 6, 28 im neuen Anbau, eine Part.-Wohn. m. 2 Zim. auch zu Büreau geeignet sof. z. v. Näh. B 5, 15, 1. St. 40717

B 7, 1 Eckhaus, gegenüber dem Stadtpark, schöne gesunde Lage u. Wohnräume, neu hergerichtet, 3. Stock. Balkon, 5 Zimmer, Garderobe, nebst allem Zubehör sofort oder später zu verm. 41587

Schillerplatz, C 3, 20|21 luftig gesunde Wohnung 2. St., sof. zu v. Näh. 3. Stock. 31961

C 8, 7 nächst der Rheinstr., schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 41959 Preis 400 Mark.

D 1, 2 4. Stock, Balkon-Wohnung, 4 Zim., Küche, Keller u. Zubeh. zu vermiethen. 38545

D 6, 6 Beletage, 7 Zim., Badecabinet 2c. per sofort zu verm. Einzusehen im 3. Stock. 35120 Näheres D 7, 15.

E 1, 16 Planken, 2 schöne Zimmer, 1 Tr. hoch, sofort zu vermiethen. 42545

E 8, 3 Ringstr., eleganter 3. Stock, 7 Zimmer, Badezim. u. Zubehör zu v. 42549

F 4, 14 1 Wohnung und 1 leeres Zimmer zu verm. Näh. 2. Stock. 41910

F 7, 11 1 kleine Wohnung zu verm. 40216

F 7, 14 der 2. Stock, 6 Zim., Salon nebst Zubehör bis Juli beziehbar an ruhige Familie zu vermiethen. 38418 Näheres 3. Stock.

F 8 Ringstr., 4. St., 5 Zim. zu vermiethen. 40720

D 8 Rheinstr., 2 u. 3. St., 6 bis 8 Zimmer z. v.

G 8 Hochparterre u. 2. St., 6 Zimmer zu verm.

G 8 Jungbuschstr., 2. St., 3 Zim. z. v. Für Büreau geeignet. Näh. G 8, 29 bei Gg. Peter.

F 8, 8 4. St., 4 Zim. mit Kammer, Küche, Speisekammer u. Wasserleitung per sof. zu vermiethen. 42025 Näh. im 3. St. oder im Hinterhaus (Comptoir.)

G 3, 11a 3 Zim. u. Küche bis 1. August zu vermiethen. 40410

G 6, 17 1. St., 1 unmöbl. Zim. auf die Straße geh., zu verm. 42032

G 7, 4 2 Zim. und Küche zu verm. 42024

G 7, 24 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. Näheres parterre. 42177

G 8, 17 2 Zim., Küche m. Abschl. z. v. 41742

G 8, 21 3 Zim. und Zubehör bis 1. Oktober zu vermiethen. 42389

G 8, 30 eine abgeschlossene Wohnung, 2 große Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres Hinterh., 2. St. 40828

H 1, 5 1 Wohn. sof. bez. zu verm. 42523

H 1, 6 kleine Wohnung zu vermiethen. 42042

H 4, 1 1 freundl. Wohn. sof. zu vermiethen. Zu erfr. im 3. Stock. 42695

H 4, 30 kleine Wohnung sof. zu verm. 40718

H 7, 19 3. Stock, 1 schöne Wohn. g. 1 groß. Zim. mit Alkov und Küche zu vermiethen. 40571

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 41755

H 7, 26 1 Gaupenzimmer und Küche billig zu vermiethen. Näheres 2. St. 40899

H 8, 19 4 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör per 18. Juli beziehbar zu vermiethen. 41437

H 8, 38 schönes Zimmer, gegen die Str., Küche u. Zubeh. sof. zu verm. Preis 14 Mk. 42729 Näheres 3. Stock.

H 9, 3 2. Stock, ganz oder getheilt zu v. 41588

H 9, 7 Neubau, parterre, 3. und 4. Stock, schöne Wohnungen, je 6 bezw. 4 Zim. mit Zubeh. per 1. Juli event. auch früher oder später zu vermiethen. 39126 Näheres G 8, 8, Hof. A. Blumhardt, Architekt.

H 9, 16 2. Stock, 3 Zim., Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 40962

J 2, 7 2. St., kl. Wohnung Vorderh. u. Werkstätte sogl. billig z. v. 40881

J 4, 15 3. Stock, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 42041

J 4, 13 2 Zim. mit Küche zu verm. 32752

J 5, 8 mehrere kleinere Wohnungen zu vermiethen. Näheres daselbst. 42350

J 5, 13 3. St., ein Zim. u. Küche zu vermiethen. 41745

J 7, 15 Luisenring, Parterre-Wohnung, 4 Zimmer (wovon 3 auf d. Vorgärtchen geh.) und Zubehör auf Ende August zu vermiethen. 39894 Näheres eine Stiege hoch.

J 9, 3 2 Zimmer, Küche und Zubehör beziehbar zu vermiethen. 41216

K 1, 3 Elegante Wohnung mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per 1. Oct. zu v. 42010

K 1, 11b 7 Z. u. Zubeh. z. v. N. part. 41055

K 2, 10 schöne Wohnung im Seith. d. Vereinshauses zu vermiethen. 42559 Zu erfragen im 2. Stock links.

K 3, 4 2. St., mit Balkon 4 Zim., Küche und Zubehör sof. zu verm. 42553

K 3, 17 part., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen. 42719

K 4, 3 der 2. Stock, bestehend in 6 Zim., Küche und Zubehör per August ganz oder getheilt zu vermiethen. 42679 Näheres parterre.

K 4, 7½ d Ringstr. 3. St., 6 Zim., Küche u. Zubehör, großer Balkon zu v. Näh. K 4, 7½b, 2. St. 35207

K 4, 8½ parterre, 1 Zim., Küche u. Keller zu vermiethen. 42518

K 4, 8½ 3. St., schöne helle 2 Wohn., 3 Zim., Küche u. Keller mit freier Aussicht zu vermiethen. 42517

K 9, 13 Ringstraße, 3. Stock, 5 Zim., Küche, Kam. und Zubehör bis 1. Oktober zu vermiethen. 42360 Näheres Hinterhaus parterre

L 2, 12 am Schloßplatz 2 sehr schöne Zimmer, mit oder ohne Möbel, per sofort zu verm. 34643

L 4, 8 2 Zim., Küche u. Keller zu verm. 42097

L 4, 16 2 Zim. mit Küche zu verm. 41728

L 8, 7a Bismarckstr., 2. St., Wohnung, 6 Zimmer m. Zubehör zu verm. 42345

L 11, 22 3. St., 1 elegante Wohnung m. Balkon u. Veranda, 5—6 Zimmer, Badezim., Mädchenzim., Küche u. 2 Keller 2c. p. 1. Octob. z. v. 42375

L 12, 3b 2. Stock Seitenb., 3 Zim. u. Zugeh., sowie 2 leere Zim. zu v. 40526 Näheres parterre.

Belle-Etage

L 13, 1 Eckhaus, Schloßgartenseite, 7 Zimmer u. Küche mit Zubeh. per 1. oder 15. Juli zu verm. Näh. L 13, 17, 4. St. 37510

L 13, 13 3. Stock, sechs Zim. m. Zubeh. pr. 1. Sept. zu verm. 41062

L 13, 17b gegenüber dem Hauptbahnhof, 4. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer nebst Zubehör per 1. Oktober preiswürdig zu vermiethen. 42713

Kaiserring L 14, 10a, elegant, 4. Stock, 6 Zim. mit Zubehör per sofort zu vermiethen. Gg. Kallenberger, L 14, 10a. 42175

L 15, 13 4. Stock, abgeschloss., 5 Zim., Küche mit Zbh. sof. od. spät. zu v. 42045

M 2, 18 2. St., 4 Zim., Küche, nebst all. Zubeh. bis August z. verm. 41260

M 3, 8 frdl. Wohnung in den Hof geh., sof. od. spät. zu v. Näh. part. 40957

Zu vermiethen: **M 4, 4** Oberstadt, hübsche kl. Parterre-Wohnung auf Oktober zu verm. 42364

N 4, 9 eine Part.-Zimmer mit Küche an eine einzelne Person sof. zu vermieth. Näheres im 2. Stock. 34975

N 4, 21 Part.-Wohnung zu vermiethen. 42691

O 7, 12 4. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 32116

P 6, 2 Zim. m. Küche z. v. Näh. im Laden. 42551

In meinem Hause **Lit. P 7, 25** Heidelbergerstr. ist die Bele-Etage, 8 Zim., Küche, Küchen-Kammer und Zubehör aufs eleganteste ausgestattet, pr. 1. Juni oder später zu vermiethen. 36567 Zacharias Oppenheimer, Lit. Q 7, 17a.

P 6, 19 Wegen Wegzug ist die abgeschlossene Wohnung des 3. Stockes, 6 Zim., Badezim., Küche, sowie allem Zugehör per August zu vermiethen. Zu erfragen 2. Stock. 42516

Q 2, 23 in nächst. Nähe der Post, schöne Wohnung, 6 Zim. u. Zub. preiswerth zu vermiethen. Näheres im Laden. 40956

Q 3, 2 2. Stock, 4 Zim., Küche, Kell., Magaz. u. Werkst. zu v. Näh. part. 42207

Q 3, 11 der 2. St., 4 Zim., Vorzim. 2c. zu vermiethen. 42678

Q 4, 5 2. Stock sofort beziehbar zu verm. 40584

Q 4, 20 In der Nähe des Strohmarktes, elegante Wohnung, 4 Zim., Küche, Magdzimmer 2c. per 1. August zu vermiethen. 42731

Q 7, 12a. Elegante Wohnungen mit Gartenaussicht, 6 Zimmer, preiswürdig zu verm. 40684

Q 7, 14a 2. St., 4 Zimmer und Zubehör zu verm. Näheres part. 41711

Q 7, 16 Friedrichsring, eleg. Wohnung, 3. Stock, 8 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 38475 Näheres R 7, 1b.

R 6, 16 kleine Wohnung zu verm. 37601

S 1, 2 u. 3 Breitestraße ist der 3. Stock nebst allem Zubehör per sofort beziehbar zu verm. 33025

S 2, 1 2 Part.-Zimmer für Bureaux geeignet, ev. mit kleinem Magazin, gleich, oder später zu vermiethen. 42135

T 2, 22 2. St., schöne u. gesunde Wohn. (Glasabschluß) 3 Zim. u. Küche z. v. 42499

T 3, 2 2. St., 1 Z., K. u. Zub. 42514

T 6, 2½ 1 großes Zim. u. Küche z. v. 42521

T 6, 8 Friedrichsring, neu eleg. Eckhauswohn., 3—5 Zim. sof. od. später z. v. Näh. G 8, 29 bei Gg. Peter. 42721

U 1, 9 Breitestr., 1 schöne abgeschlossene Wohnung mit 4 Zim. und Zubehör zu verm. Näh. U 1, 9½, 2. St. 41714

U 3, 10 Hinterhs., 1 Treppe, 2 Zimmer, Küche, Zubehör, Glasabschluß, per 1. August zu vermiethen. 42340 Anfragen Vorderhaus parterre.

U 4, 16 abgeschl. Wohn., 2. St., 3 Zimmer und Küche zu verm. 41721 Näheres 2. Stock daselbst.

U 4, 19 4 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock daselbst. 41115

U 5, 14 Friedrichsring 3. Stock, 4 Zim., Küche, Keller, Balkon, Bade- u. Magdzim. p. 1. October zu vermiethen. Preis 800 Mark incl. Wasserzins 2c. 42191 Näh. Katzenmaier daselbst.

U 5, 28 je 1 Wohn. 1 u. 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 41720 Näheres L 13, 14, 2. St.

U 6, 13 Friedrichsring, Wohnungen mit Balkon, 3 u. 4 Zimmer mit Zub. per Septb. zu verm. 41730

U 6, 14 Friedrichsring, elegante Wohnungen mit prachtv. Aussicht, je 7 Zimmer, Küche, Badezim., Magdkam. und Zubehör per 1. Juli oder später zu verm. 41058 Näheres part.

U 6, 27 2. Stock, 3 große Zim. mit großer Küche u. Zub. u. kleine Wohnung, Seitenbau, 2 Zim. u. Küche bill. zu verm. Näh. 2. Stock. 41905

4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsslt. und Keller zu verm. 35605 Traitteurstr. 8—10, Schwetz.-Str. rechts.

Ringstraße, in der Nähe der Rheinstraße, schöner Parterreraum mit Keller u. Zubeh. für Büreau geeignet zu vermiethen. Näheres im Verlag. 42550

12. Querstraße 21. Ein schönes Gartenzimmer sofort zu vermiethen. 38565

Langestraße 43f, 4 Zim. mit Zubehör, ganz, auch getheilt zu vermiethen. 41902

Eine schöne Wohnung, 3—4 Zim., Küche und Zubehör, 4. Etage an eine ruhige Familie zu vermiethen. 34365 Zacharias Oppenheimer, Q 7, 17.

Schwetzinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 36848

Beletage in schönster Lage 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermiethen. Näheres D 7, 15. 31389

Schwetzingerstraße 52b, 4 Zimmer und Küche bis 1. Aug. zu vermiethen. 42709

Langstraße 26. Abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, und 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 40958

Friedrichsfelderstraße 28a, beim Personenbahnhof, 4. Stock best. aus 3 Zim., Küche mit Balkon z. 15. Juli zu v. 41820

Möbl. Zimmer

B 1, 8 part., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 40065

B 4, 6 2. St., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Klavier, separatem Eingang sof. bill. zu vermiethen. 42166

B 4, 11 1 möbl. P.-Zim. an 1 Reservisten sofort zu verm. 40253

C 3, 24 1 groß. möbl. Zim. an ein oder zwei Herren zu vermiethen. 42520

C 4, 20|21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 30196

D 2, 1 3. St., kl. möbl. Zim. m. Pens. z. v. 41651

D 3, 15 rechts, fein möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. sogl. zu vermiethen. 42541

D 6, 13 2. St., 1 möbl. Zim. sof. z. v. 42062

D 7, 19 part., 1 schönes, freundl., möbl. Zimmer bill. zu verm. 41940

E 3, 1 3. St., 2 elegante möbl. Zim. an 2 Herren zu vermiethen. 42526

F 4, 21 einf. möbl. Zim. z. v. Näh. 2. St. 41736

G 4, 3 2 Tr. hoch, Vordh. 1 möbl. Zim. z. v. 42565

G 5, 4 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 42055

G 5, 1 1 Stg. hoch, 1 gut möbl. Zim. zu v. 42561

G 6, 1 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 42734

G 6, 15 1 schön möbl. Part.-Zim. mit separatem Eing. bis 1. Juli z. v. 42020

G 7, 32 2. Stock, 1 hübsch möbl. Zim. sofort billig zu vermiethen. 42538

H 1, 9 1 gut möbl. Zim. a. 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 42636

H 2, 7½ 1 besseres möbl. 2 Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen. 42704

H 5, 1a 1 möbl. Zim. sof. zu vermiethen. Näh. Kleiderladen. 42167

H 6, 3 u. 4 4. Stock, einf. möbl. Zimmer an 1—2 Herren zu v. 42190

H 9, 4a 1. St. Stock, 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 42680

H 10, 7 2 Tr., 1 h. möbl. Zim. zu v. 42064

J 2, 1 3. Stock, 1 sch. möbl. Eckzim. zu v. 42548

K 2, 16 2. St., g. möbl. Zim. zu v. 42028

K 3, 11f 1 fein möbl. Part.-Zim. z. v. 42554

L 6, 5 part., 1 möbl. Zim. zu verm. 42558

L 10, 4b zwei gut möblirte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) zu verm. 42061

L 11, 1b 1 schön möbl. Zim. a. 1. Juli preiswürdig zu vermiethen. Näheres über 2 Stiegen.

L 11, 29b 3. Etage, 2 gut möbl. Zim., mit hübscher Aussicht auf den Schloßgarten, sind auf den 1. August zu vermiethen. 33041

L 13, 14 4. Stock, 1—2 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 41043

L 15, 8b 3 Treppen, schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 41729

L 15, 13 möblirtes Zimmer zu verm. 42046

M 2, 1 2. St. 1 gut möbl. Zim. z. v. 42705

M 3, 4 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. sof. od. später zu vermiethen. 42048 Näheres parterre.

M 3, 7 schön und einfach möbl. Zim. billig zu vermiethen. 36554

M 4, 5 gut möbl. Zim. m. od. ohne Pension z. verm. Näheres 3. Stock. 41849

M 5, 11 2. St., sch. möbl. Zim. zu v. 42544

N 3, 17 eine Treppe hoch, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu verm. 41508

N 4, 22 schön möbl. Zim., 1 Stiege hoch, bis Anfang Juli oder später zu vermiethen. 41833

N 4, 24 2. Stock, sch. möbl. Zim. mit sep. Eing., mit od. ohne Pension sof. zu v. 42380

N 4, 24 3. Stock, ein gut möbl. Zim. an 1 sol. Herrn zu verm. 42040

O 5, 1 Hinterh. 4. St., schön einfach möbl. Zimmer sogleich billig zu verm. 42081

O 5, 8 1 gut möbl. Zim. zu vermiethen. Näheres Uhrenladen. 41744

P 5, 1 2 Tr. hoch, 2 ineinandergehende hübsch möbl. Zimmer, mit schönster Aussicht der Heidelbergerstraße und Planken entlang an 1 oder 2 Herren preiswürdig z. v. 41895

P 6, 8 1 möbl. Zim., part., sof. zu verm. 42508

Q 7, 4 2. St. rechts, 1 möbl. Zimmer ist zu v. 41386

R 3, 6 2. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 42599

S 1, 1 2. St., gut möbl. Zim. mit sep. Eing. m. oder ohne Pens. sof. zu verm. 41701

S 1, 9b 3. St., nächst der Breitestr., 1 möbl. Zim. sofort zu verm. 42206

S 1, 13 2. St., 1 schönes, helles, möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 39487

S 2, 8 III, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 42203

S 3, 14 1 möbl. Zim. mit Klavierbenützung zu vermiethen. 42529

S 4, 1 1 gut möbl. Zim. an einen besseren Herrn, mit oder ohne Pension, bis 1. August zu vermiethen. 42421

T 1, 13 3. St. rechts, 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 40729

T 1, 14 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres im Laden. 42586

T 2, 4 1 einfach und 1 fein möbl. Zim. in gutem Hause per 15. Juli od. später bill. zu verm. Näh. 2. Stock. 41597

U 1, 9½ 2. St., 1 schön möbl. 4 Zim. z. v. 42058

U 1, 18 2. Stock, schön möbl. Zim. zu vermiethen. 42621

Villenviertel, in der Nähe des Bahnhofes, ein schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension z. v. Näh. im Verl. 40768

Mehrere hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne vollständige Pension, sind preiswürdig zu verm. 40719 Weinrestaurant zum großen Hirsch, S 1, 13.

Einfach möbl. Zim. an ein sol. Mädchen sofort zu verm. Näheres in O 6 Nr. 3/4 im Laden. 36062

(Schlafstellen.)

G 5, 15 part. rechts, 2 Schlafstellen m. sep. Eing. sof. zu verm. 42563

G 7, 30 4. St., zwei gute Schlafstellen an solide Arbeiter zu verm. 40142

J 7, 22 2. St., gute Schlafstelle an 2 solide Arbeiter zu vermiethen. 42168

R 3, 15b 3. St., g. Schlafst. zu verm. 42568

Kost und Logis

F 5, 6 Kost und Logis. 42150

J 4, 17 Kost und Logis. 42038

J 5, 5 2. St., Kost u. Logis zu verm. 42311

K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kost u. Logis pro Woche 7 Mark. 37767

Für einige Herren bürgerlichen Mittag- und Abendtisch. Näheres im Verlag. 42304

Weinrestauration Kraus, U 1, 1. Mittagstisch im Abonnement zu 60, 80 Pfg. und höher. 32484

MARCHIVUM

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein. 39485

Wegen bevorstehender Aufnahme eines **Theilhabers** sehe ich mich veranlaßt den

Ausverkauf

meines übergroßen Lagers zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** fortzusetzen und empfehle: 42197

Waschächte Elsässer Waschkleiderstoffe früherer Preis Meter 30, 44, 58, 65, 70 Pfg. jetziger Preis Meter 25, 38, 50, 55, 60 Pfg.

Weiße und farbige Vorhangstoffe früherer Preis Meter 10, 15, 25, 28, 36, 50, 60, 75, 100 Pfg. jetziger Preis Meter 5, 10, 20, 24, 30, 42, 50, 60, 75 Pfg.

Betttuchhalbleinen, volle Breite, ohne Naht früherer Preis 1.15, 1.35, 1.50, 1.55 jetziger Preis —.98, 1.10, 1.25, 1.30

Herrenhuter Reinleinen in 170 und 200 ctm. breit früherer Preis 2.00, 2.50, 3.60 Mark jetziger Preis 1.75, 2.10, 2.70 „

Hemdentuche, Shirtings, Halbleinen u. Renforces per Mtr. 30, 40, 50 Pfg.

Dowlas und Cretonne 140 u. 168 ctm. breit früherer Preis 80, 1.35 Pfg. jetziger Preis 50, 1.10 Pfg.

Federdichte Bettbarchende in ächtroth und gestreift früherer Preis —.65, 1.10, 1.30, 1.45. jetziger Preis —.50, —.88, 1.10, 1.30.

Vollständig waschächte Bettzeuge, volle Breite früherer Preis Meter 40, 42, 52, 60, 69 Pfg. jetziger Preis Meter 35, 37, 48, 55, 65 Pfg.

Beste Elsässer Betteroises und Satins, volle Breite früherer Preis Meter 50, 67 Pfg. jetziger Preis Meter 45, 60 Pfg.

Bettdamaste, doppeltbreit ohne Naht früherer Preis 1.30, 1.55, jetziger Preis 1.10, 1.25.

Küchen- und Zimmerhandtücher per Meter 16, 24, 30, 40 Pfg.

Weisse Bettdecken früherer Preis 1.50, 1.95, 2.60, 2.90, 3.60, jetziger Preis 1.25, 1.75, 2.25, 2.60, 3.25.

Schlafdecken und Steppdecken früherer Preis 3.70, 4.50, 5.00, 6.00, 8.00, 10.00, 14.00 Mark. jetziger Preis 3.25, 3.50, 4.20, 5.20, 7.20, 8.50, 12.50 Mark.

P. Guttmann,

Breitestraße S 1, 9. Mannheim. S 1, 9, Breitestraße.

Gebrüder Herrnfeld

Concerte
Sonntag, den 10. Juli 1892, 8 Uhr Abends, 42535
Saalbau.

Um vorkommenden Irrthum zu vermeiden, bitte ich, genau auf meine Firma, Straße und Hausnummer zu achten.
F 2, 7. J. Lindemann. F 2, 7.

Erstes Special-Reste-Geschäft

F 2, 7 Kirchenstraße F 2, 7.

Neu eingetroffen

kommen von heute ab in ganz bedeutender Auswahl

Reste

von **prima reinwollenen modernen**

Kleiderstoffen

Elsässer, Geraer, Greizer und Glauchauer Fabrikate bedeutend unter normalem Preise zum Verkauf. N's **besonders billig empfehle,** so lange der Vorrath reicht,

5000 Reste bedruckt Satin zu Kleider

allerbestes Elsässer Fabrikat, wovon sich das Meter auf **60 Pfg.** stellt. 42681

Große Posten Reste reinwollener schwarzer

Cachemire und Fantasiestoffe.

Große Posten Reste Wollmousselin und Battist.

Preise streng fest.

J. Lindemann,

Erstes Special-Reste-Geschäft

F 2, 7.

Luftkur für Kinder.

Kinder, welche Ferienaufenthalt in gesunder, waldreicher Gegend (Neckarthal) nehmen möchten, finden in gebildeter Familie freundliche Aufnahme u. sorgfältige Ueberwachung. 42556

Gefl. Offerten unter G. S. 42556 an die Expedition ds. Bl.

E. Steegmann, Q 3. 4.

sucht geübte Kleidermacherinnen für sofort. 42471

CACAO-VERO,
entölter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in unserer Haupt-Niederlage bei **Franz Modes,** Mannheim, P 3, 1. 33279

Die 33952
Handschuhwascherei L. Jähnigen,
befindet sich nunmehr
H 2, 8, 3. Stock.

!! Taschenuhren !!

Schweizer-Fabrikat, nur solide, empfehlenswerthe Waare: Nickel-Remonir. Mk. 7 u. 10.- Vergoldete, gestempt. Mk. 8.- Marke „Victor" dopp. vergold. Mk. 12.- Silber-Remonir. 8-10 Rub. sehr solid. Mk. 15, 18.- ditto. doublirt, 10 Rub. 2 Silberd. Mk. 18.- Allerb. Anker, prpd. Mk. 20.- m. Sprungd. Mk. 24.- 14 krt. gold. 10 Rub. sehr solid. Mk. 35.- ditto für Damen nur Mk. 22.- Portofrei.

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

41861

Eingaben an **Staats-, Militär- und städtische Behörden** werden richtig, rasch und billig besorgt. 42658

Näheres im Verlag.

Rheumatismuskranken

ertheile auf Wunsch Rath und Auskunft. Ich bemerke, daß ich jahrelang an Rheumatismus gelitten habe und vom Arzte bereits aufgegeben war. Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht. 42334

H. Roderwald, Saamenhdlg., **Magdeburg,** Bahnhofstr. 34.

Ausschneiden! Aufbewahren!

Buch über d. Ehe. 1 Mk.-Marken

Wo? v. w. Kindersegen.

Siestaverlag Dr. 11 Hamburg. 42294

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau 37672 **Schmiedel, Hebamme, Weinheim.**

Eisschränke

für **Haushaltungen, Restaurationen, Metzgereien** empfiehlt in verschiedenen Größen **billigst** 42697

J. Berndhäusel,
H 1, 8 Neckarstraße. H 1, 8.

F 4,8 Gg. Lutz, Sohn F 4,8

Herdgeschäft und Schlosserei.

Reichhaltiges Lager in **gußeisernen,** sowie **schmiedeisernen Kochherden,** in allen Größen u. Ausstattungen. **Transportable Herde** mit **Porzellan-, Majolika-** oder **Marmorbekleidung** in hochfeiner Ausführung.

Specialität: Regulirherde mit Revolverrost und Wasserheizung, vortrefflich functionirend. Sämmtliche Fabrikate aus der Herdfabrik **Wilh. Kretz** in **Wertheim am Main** (Baden) und zeichnen sich solche durch solide Arbeit, sowie durch Verwendung von nur prima Material vor allen anderen Herden aus und wird volle Garantie geleistet. **Ersatztheile stets vorräthig.**

NB. **Reparaturen** und **Ausmauerungen** an Herden jeder Art sowie **Instandsetzung** schlechtbrennender oder schlechtbackender Herde, wird unter Garantie übernommen. 40549

Der Obige.

„Bromwasser von Dr. A. Erlenmeyer"

A. Aerzten b. nervösen Leiden empfohl. Beruhig. u. stärkend. 1 Fl. enth. 2—3 Tagesport. Vorr. in gröss. Apoth. u. Min.-Wass.-Hdlgen. Hauptdepot für Baden u. Hessen rechtsrheinisch: 41186 **A. Friedrich, Mannheim.**

Magazin

gesucht zur Aufbewahrung von Baugeräthschaften. 42562

Offerten unter No. 42562 an die Expedition.